Von Wege und Leste bis Weyhe

Ortsgeschichte der Gemeinde Weyhe



II. Ortsgeschichtlicher Teil: Ortsteile, Soziale Einrichtungen

Kap. 5.1 Kirchen

Geschichtsgruppe Weyhe Paul Athmann

Weyhe Juni 2023 V0b

Inhaltsverzeichnis

5	KIRCH	EN, SCHULEN UND SOZIALE EINRICHTUNGEN	5-3
5.1	Kirche	en in Weyhe	5-3
5		cianuskirche Kirchweyhe	
	5.1.1.1	Baugeschichte der Felicianus-Kirche	5-5
	5.1.1.2	Superintendentur Weyhe	5-8
	5.1.1.3	Pastoren und Superintendenten in Kirchweyhe	5-9
	5.1.1.4	Friedhof Kirchweyhe	5-10
	5.1.1.5	Die Kapelle zu Ahausen	5-11
5	.1.2 Ma	rienkirche Leeste	5-12
	5.1.2.1	Baugeschichte der Marienkirche	5-12
	5.1.2.2	Pastoren in Leeste	5-16
	5.1.2.3	Das Leester Kirchenstuhlregister	5-28
	5.1.2.4	Friedhof Leeste	5-37
5	.1.3 Kat	holische Kirche Kirchweyhe	5-56
	5.1.3.1	Gründung der Katholischen Kirche Kirchweyhe	5-56
	5.1.3.2	Pfarrer der Katholischen Kirche Kirchweyhe	5-56
	5.1.3.3	Katholische Kirche in Brinkum für Erichshof und Melchiorshausen	5-57
5	.1.4 Net	uapostolische Kirche Leeste	5-58
5	.1.5 Anh	nang: Statistiken	5-60
	5.1.5.1	Verzeichnis der Stühle in der Leester Marienkirche 1774	5-60
I.	ANMEI	RKUNGEN ZU KAP. 5.1	5-66

5 Kirchen, Schulen und Soziale Einrichtungen

5.1 Kirchen in Weyhe

In der heutigen Gemeinde Weyhe gibt es (oder hat es gegeben) folgende Kirchen:

- Ev. Kirche Kirchweyhe "St. Felicianus"
- Ev.-Luth. Kirche "St. Marien" in leeste
- Kath. Kirche Kirchweyhe
- Neu-Apostolische Kirche Leeste

5.1.1 Felicianuskirche Kirchweyhe

Das Kirchenlexikon¹ beschreibt die Geschichte der Felicianus-Kirche in Kirchweyhe:²



Kirche, Ansicht von Südwesten, um 1960

Ältestes Zeugnis der örtlichen Kirchengeschichte ist der romanische Turm der Kirche, der vielleicht um 1250 errichtet wurde. Ein Geistlicher lässt sich erstmals 1324 belegen, als die Pfarrer aus Weyhe und Leeste zusammen eine Urkunde bezeugten: Conrado plebano in Weye ac Gotfrido curato in Lest, sacerdotibus (die Priester Konrad, Pleban in Weyhe, und Gottfried, Kurat in Leeste). Einige weitere Geistliche des 14. und 15. Jh. sind namentlich bekannt: 1348 war ein Arnoldus das Pfarrer in Weyhe. 1386 ist Hinricus Schadenbuttel, Generaloffizial der Diözese Bremen, als Inhaber der Pfarrpfründe belegt (Hinricus Schadenbuttel alias dictus de Depholte, rector parrochialis ecclesie in Weye Bremensis dyocesis, offizialis generalis curie Bremensis). Und im November 1417 bemühte sich Henricus

Nienborch um das Pfarramt in Weyhe, das nach dem Tod von Constantis de Vechte vakant war.⁶ In der zweiten Hälfte der 1520er Jahre führte Gf. Jobst II. die Reformation in der Gft. Hoya ein. Etwa 1527 holte er den Lutherschüler Adrian Buxschott an seinen Hof, später Pastor in Hoya und erster Sup. der Gft. sowie um 1533 vermutlich Mitautor der ersten Hoyaer KO (Cristlike ordeninghe, yn der karken unser hersschup gestellt).⁷ Als erster ev. Prediger in Weyhe gilt P. Bernd Glasemarker, der das Pfarramt vielleicht schon in vorref. Zeit übernommen hatte und zusammen mit seiner Gemeinde zur luth. Lehre gewechselt war.⁸ Neben der Gemeinde Weyhe waren die Pastoren auch für die KapG Ahausen zuständig; die 1589 belegte "Klein Capellen" in Ahausen war 1633 verfallen.⁹ Im Corpus bonorum von 1711 schrieb P. Johannes Pflug (amt. 1676–1720), dass schon zu Zeiten seines Vaters und Vorgängers P. Andreas Pflug (amt. 1638–1675) "darin nicht mehr Gottesdienste verrichtet werden" konnten.¹⁰ Es sei den Ahausern "mehrmahls injungiret worden, wieder auff zu bauen, aber

Sie haben es allemahl laßen in die Haar gehen". Abschließend vermerkte P. Pflug: "Nach den alten protocollirten Zeuchniß soll etwa des Jahres 3. mahl darin seÿn gepredigt worden, sonst hören die Ahauser, ohnerachtet der Capellen, mit an und in die Kirche, und zu deren Bau und unterhaltung." Die KapG wurde schließlich 1908 aufgelöst.

In diesem Corpus bonorum liefert P. Pflug auch eine knappe Beschreibung der mittelalterlichen Kirche in Weyhe: "Es ist aber die Kirche von guten starken und dicken Steinmauern auffgeführt worden, welche bishero noch fest gestanden, ohne pfeiler und flickwerck; Sie hat einen ziemlich erhöhten Thurm mit 2 Glocken und ein schlaguhr mit zweÿ Zeigern", ein "niedriges gewölbe über das Chor, darnach zweÿ höhere gewölbe, die aber alle ziemlich Baufällig werden". 11 Die beiden erwähnten Glocken ließ die Gemeinde 1727 neu gießen, die größere hängt bis heute im Kirchturm. 12 Im Jahre 1776 brach während der Gottesdienstes ein Feuer im Pfarrhaus aus und zerstörte dieses und die umliegenden Gebäude. Auch die Kirchenbücher der Gemeinde verbrannten.¹³ Wegen des Brandschadens veranstalteten die Pfarrer der Insp. Sulingen gemäß des "unter den Predigern errichteten Pacto charitativo" eine Sammlung für P. Johann Friedrich Mauch (amt. 1762–1778).¹⁴ Im Jahr 1858 musste die alte Weyher Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Während der



folgenden vier Jahr versammelt sich die Gemeinde in einer hölzernen Notkirche zum Gottesdienst. Unter Einbeziehung des mittelalterlichen Turms entstand 1861-62 ein großer, neugotischer Neubau, den die Gemeinde im Januar 1863 einweihen konnte.

Kirche, Blick in den Chorraum, um

Während der NS-Zeit hatte zunächst Sup. Rudolph Wilhelm Gossmann (amt. 1906–1934) das Pfarramt Weyhe inne. Im "Fragebogen zur Geschichte der Landeskirche von 1933 bis Kriegsende" gab sein Nachfolger P. Hermann Rudloff (amt. 1935-1960) rückblickend an, Sup. Gossmann sei Mitglied der NSDAP, Fördermitglied der SS und Mitglied der DC gewesen; im Herbst 1934 habe er die DC verlassen.¹⁵ P. Rudloff selbst stand kirchenpolitisch auf der Seite der Hannoverschen Bekenntnisgemeinschaft (ausgetreten 1940). Bei der Neuwahl des KV 1933 seien drei NSDAP-Mitglieder gewählt worden, zwei hätten das Gremium 1939 bzw. 1942 wieder verlassen. Der Gottesdienstbesuch in Weyhe sei 1933/34 "wegen der politischen Stellungnahme des Herrn S[uperintendent] Gossmann" stark gesunken und habe sich auch bis Kriegsende nicht gebessert. Die männliche Jugendarbeit habe Sup. Gossmann 1933 aufgegeben, Frauen- und Männerarbeit habe es in der Gemeinde nicht gegeben, bevor P. Rudloff sie 1935 "in bescheidenem Umfang aufgenommen" habe.16

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs stieg die Zahl der Katholiken im Kirchspiel Weyhe (1946 etwa 1.500, 1958 etwa 1.800). Bis zur Einweihung der kath. Kirche Heilige Familie Kirchweyhe im Jahr 1951 teilten sich beide Konfessionen die ev. Kirche. 17 Nach der Visitation 1946 beschrieb der Sup. des KK Syke die Nähe zu Bremen durchaus als Problem für das kirchliche Leben in Weyhe: "Wenn man mit dem Nachmittagszug aus Bremen zurückfährt, sieht man in Kirchweyhe eine Flut von Menschen,

1960

Arbeiter, Handwerker, Lehrlinge, Verkäuferinnen usw aus dem Zuge steigen, Menschen, die tagtäglich in der Großstadt leben u[nd] arbeiten und so Großstadtmanieren und Großstadtallüren, auch Großstadtunkirchlichkeit mitbringen". ¹⁸ Die Nachbarschaft zu Bremen begünstigte auch das weitere Wachstum des Ortes, nachdem der Zuzug Geflüchteter die Zahl der Gemeindeglieder schon 1946 auf etwa 8.000 hatte ansteigen lassen. Der Ostgeistliche P. Erich Kramer, der mit der Versorgung der KG Riede betraut war, übernahm auch seelsorgerliche Aufgaben im Gemeindeteil Lahausen. ¹⁹ In den 1950er Jahren unterstützten mehrere Hilfsgeistliche den Weyher Pfarrer. ²⁰ P. Joachim Ibrom (amt. 1958–1964), ebenfalls als Hilfsgeistlicher nach Weyhe gekommen, erhielt 1959 die neu eingerichtete zweite Pfarrstelle der Gemeinde. ²¹ Mit dem Pfarrhaus und dem Gemeindehaus entstand Mitte der 1960er Jahre in Lahausen ein zweites Zentrum der Gemeinde. In den 1970er Jahren fanden im Lahauser Gemeindehaus einmal im Monat und jeweils am ersten Feiertag der kirchlichen Feste Gottesdienste statt. ²² Der Sup. charakterisierte das große Kirchspiel mit seinen wachsenden Siedlungen nach der Visitation 1970 als nicht ganz einfache Gemeinde, "man könnte auch sagen ein Missionsfeld". ²³ In diesem Jahr zählte die KG etwa 9.000 Gemeindeglieder, 1976 rund 9.800.

Schon 1974 hatte das Landeskirchenamt eine dritte Pfarrstelle eingerichtet, die jedoch erst 1980/81 besetzt werden konnte. Hit dem Bau des Pfarr- und Gemeindehauses in Sudweyhe etablierte die KG 1982 einen dritten Standort im Gemeindegebiet. Die einzelnen Pfarrbezirke entwickelten in der Folgezeit ein gewisses Eigenleben und die von vielen Ehrenamtlichen getragenen Gruppen und Kreise existierten mitunter nebeneinander. Nach der Visitation 1999 attestierte der Sup. der KG Weyhe ein wachsendes Zusammenleben. Seit Mitte der 2010er Jahre konzentriert sich das kirchliche Leben auf die Standorte Kirchweyhe (Kirche, Pfarrscheune) und Lahausen (Gemeindehaus). Seit Januar 2005 sind die beiden benachbarten KG Weyhe und Leeste pfarramtlich verbunden. Der Kindergarten der KG Weyhe, die ev. Kindertagesstätte Pusteblume, ging zum 1. Januar 2012 in die Trägerschaft des neu gegründeten Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Syke-Hoya über. Im Gemeindehaus Lahausen startete die KG Anfang 2016 das Allerweltscafé, eine Begegnungsstätte für Flüchtlinge und Einheimische (einmal wöchentlich).

5.1.1.1 Baugeschichte der Felicianus-Kirche

Die Baugeschichte ist dem kirchenlexikon.de entnommen:

Neugotische Backsteinbasilika mit polygonalem Chor und je zwei Treppentürmchen im Osten und Westen, erbaut 1861–62 (Entwurf: Simon Loschen, Bremen). Satteldach, über dem Chor mit Walm. Strebepfeiler am fünfjochigen Langhaus und am Chor, dazwischen hohe, zweibahnige Lanzettfenster mit Kreis im Bogenfeld; im Obergaden bogendreieckige Fenster mit schlichtem Backsteinmaßwerk. Im Innern Kreuzgratgewölbe; schlanke, vierfach gebündelte Säulen zwischen Haupt- und Seitenschiffen; hoher Triumphbogen, seitlich davon Nebenräume mit kleinen Emporen; moderne



Westempore. 1908 Ausmalung Altarraum (Leonhardt Gunkel, Bremen). April 1945 Turm und Schiff durch "Beschuß deutscher Truppen [...] stark beschädigt", Schäden bis Oktober 1946 weitgehend repariert.²⁹ 1967–69 Renovierung (u. a. Emporen entfernt und neue Westempore).30

Kirche, Ansicht von Nordosten, 1983

Fenster

Fünf farbige Chorfenster (1967, Heinz Lilienthal, Bremen), Darstellung des auferstandenen Christus, darüber das himmlische Jerusalem. Buntglasfenster über Westeingang (Kreuz).

Turm

Quadratischer Westturm aus romanischer Zeit, gegliedert durch zwei Rundbogenfriese, erbaut vielleicht um 1250. Verkupferter Turmhelm mit vierseitigem Ansatz und achteckig ausgezogener Spitze, bekrönt mit Kugel und Wetterhahn. Unterhalb der Traufe jüngerer Kragbogenfries und Uhrziffernblätter nach Norden, Süden und Westen; nach Norden und Süden je zwei gekuppelte, rundbogige Schallfenster, nach Weste zwei Schallfenster; Rundbogenfriese oberhalb und unterhalb des Glockengeschosses; rundbogiges Portal nach Westen, darüber Rundbogenfenster. 1962 Kirchturmdach erneuert.

Vorgängerbau

Zweijochige, romanische Saalkirche mit Rechteckchor und halbrunder Apsis, erbaut wohl Mitte 13. Jh. ³¹ Backsteinmauerwerk; kleine, hochliegende Rundbogenfenster. Nach den Angaben im CB von 1736 war die Kirche einschließlich Turm 114 Fuß lang, das Schiff 30 Fuß und der Chor 24 Fuß breit. ³²Im Innern Kreuzgewölbe; zwischen Schiff und Chor Triumphbogen in Form eines Kleeblattbogens. Um 1650 Dach neu eingedeckt und Stützpfeiler errichtet. 1671 Turm nach Blitzeinschlag repariert. 1693 Dach bei Blitzeinschlag beschädigt. ³³ 1858 Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen, 1861 abgebrochen.



Altaraufsatz, davor Superintendent Rudolf Wilhelm Gossmann, 1920

Ausstattung

Schlichter, hölzerner Altartisch (2015). – Turmartige Steinkanzel (1861/62). – Romanischer Taufstein mit Rankenfries (wohl Anfang 13. Jh., Fuß jünger), diente bis 1963 als Viehtränke in Ahausen. ³⁴ – Christusbild (1903, Anna Roesler, Bremen), bis 1971 Altarbild, jetzt im Kirchenschiff. – Altarretabel mit Gemälden (1621, F. Berger), im Mittelfeld Kreuzigungsszene, links und

rechts je zwei kleine Bilder (Verkündigung Mariae, Geburt Christi, Jesus im Garten Gethsemane, Jesus vor Pontius Pilatus), in der Predella Abendmahlszene; aufgehängt im Kirchenschiff. – Porträt P.

Andreas Pflug (1605–1675), Ölgemälde. – In der Turmhalle: Mahnmal für die Opfer der Weltkriege (1960er, Gottlieb Pot d'Or, Schweringen). – Außen: Grabplatte Familie Pflug (17. Jh.). – Ehemalige Ausstattung: Neugotischer Altar (1861/62), Altar bei Renovierung 1961–71 entfernt. – Schlichter Blockaltar (1971), 2015 entfernt. – In der alten Kirche war 1711 vorhanden: "1. Ein ziemlich geschnitzeter Altare, und auch so 2. der Predigtstuhl" und "4. Ein Höltzernes Crucifix, an der wand hanget". 35

Orgel

Erste Orgel 1662 erbaut, 15 Reg., Geschenk des Gutsherrn Dietrich Freese (Sudweyhe), 1671 bei einem Feuer beschädigt (nach Blitzeinschlag im Turm) und 1672 repariert; 1711: 14 Reg.³⁶

Orgelneubau 1863/64, ausgeführt von Johann Hinrich Rohdenburg (Lilienthal), 19 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen; 1945 beschädigt, 1946 provisorisch repariert ("vom alten Orgelbaumeister W. aus Bremen" ³⁷), Zustand 1953: 17 II/P sowie sechs vakante Reg. 1954 und 1957 Orgel repariert und erweitert von Gustav Brönstrup (Hude/Oldenburg), wohl 23 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. ³⁸ 1969/70 neugotischer Prospekt ersetzt und Orgelwerk verändert, Arbeiten ausgeführt von Hans Wolf (Verden), 21 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 1994 Orgelneubau beschlossen; vielfältige Aktionen zur Finanzierung des Projekts und 1997 Gründung des "Orgelbauvereins Felicianus Weyhe e. V." ³⁹ Alte Orgel 2006 abgebaut und verkauft an kath. KG LukÓw (Polen). Orgelneubau 2005/06, ausgeführt von Orgelbau Kuhn (Männedorf), 24 (davon 5 Transmissionen) II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. – Truhenorgel

Geläut

Zwei LG, I: fis' (Bronze, Gj. 1727, Nikolaus Müller, Hamburg), Inschriften: "Deo sacrum et gratae posteritati hoc aes campanvm fvsvm Weyhae a[nno] o[rbis] r[edempti] mdccxxvii ser[enissimi] et pot[entissimi] Georgii secvndi m[agnae] brit[anniae] reg[is] et elect[oris] br[vnsvigensis] lvnaeb[vrgensis] patris patriae pii sapientis magnanimi primo avgvsti imperii" (Gott geweiht und der lieben Nachwelt wurde diese Bronze gegossen in Weyhe im Jahr 1727 nach der Erlösung der Welt und im ersten [Jahr] der erhabenen Herrschaft des allerdurchlauchtesten und mächtigsten Georg II., des Königs von Großbritannien und Kurfürsten Braunschweig-Lüneburgs, des frommen, weisen und großherzigen Vaters des Vaterlandes), "Cvra Barth[olomaei] Georgii Holscheri past[oris] Henrici Gladen et Reincke Wetgens ecc[lesi]ae diacon[ii]. Opera Nicolai Mvllers Hamb[vrgensis] aerarii. Lector abi et avdi qvae cano: casta placent svperis, pvra cvm mente venite" (Unter der Aufsicht des Pastors Bartholomäus Georg Holscher, des Heinrich Gladen und des Reincke Wetgens, Vorsteher der Kirche. Durch die Arbeit des Hamburger Kupferschmieds [Glockengießers] Nikolaus Müller. Leser geh fort und höre, was ich singe: Das Reine gefällt den Göttern, kommt nur her mit Verstand) und "Pvblicis svmptibvs et liberalibvs nobil[ibus] symbolis. per illvstr[is] et generos[i] d[omi]n[i] Iohannis Lvdov[ici] de Fabrice consil[arii] m[agnae] brit[anniae] reg[is] et elect[oris] intimi nec non Franc[isci] Philip[pi] de Hadenstorf commis[sarii] prov[inciae] et reliqvorum" (Auf öffentliche Kosten und aus freigebigen, edlen Gaben des edlen und großgünstigen Herrn Johann Ludwig von Fabrice, des geheimen Rats des großbritannischen Königs und Kurfürsten sowie des Land- und Kirchenkommissars Franz Philipp von Hademstorf); II: a' (Bronze, Gj. 1954, F. Otto, Hemelingen), Inschrift: "Die Toten beklage ich, die Lebenden rufe ich, zur Ewigkeit leite ich". – Früherer Bestand: Große LG, geborsten und umgegossen zu einer neuen LG (Bronze, Gj. 1649). ⁴⁰ Zwei neue LG (beide Bronze, Gj. 1727),

größere erhalten, die kleinere (oder ein späterer Neuguss der kleineren) im Ersten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Kleine LG (Bronze, Gj. 1923, F. Otto, Bremen-Hemelingen), Inschrift: "Die alte geopfert dem Vaterland, die neue gespendet von Freundeshand. Soli deo gloria. Glockenspende früherer Gemeindeglieder aus Nordamerika, überbracht von H. Hilke und Frau Margarete, geb. Fröhlke, aus Newyork – 1922 – Gegossen 1923. Der Kirchenvorstand"; im Zweiten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben.⁴¹

Weitere kirchliche Gebäude

Pfarrhaus I (Bj. 1776) mit Pfarrscheune (Bj. 1998; Vorgängerbau Bj. 1887, abgebrannt 1992). – Pfarrhaus II in Lahausen (Bj. 2017/18; Vorgängerbau 1965, abgerissen). – Gemeindehaus Lahausen (Bj. 1966). – Pfarrhaus III in Sudweyhe, mit kleinem Gemeindehausanbau (Bj. 1982). – Küsterhaus (Bj. 1860). – Altes Lehrerhaus (Bj. 1880, nach 2015 abgerissen).

5.1.1.2 Superintendentur Weyhe

1794 ist die Superintendentur von der zu Sulingen abgezweigt worden, indem dem Kirchweyher Pastor Meyer die Inspektion über die Pfarren des Amtes Syke übertragen wurde. 42

5.1.1.3 Pastoren und Superintendenten in Kirchweyhe

Weitere Info s. \Kirchweyhe\Kirche\Kirchw_Kirche.html

- 1525–1530 Bernd Glasemaker.
 - erster evangelischer Pastor in Kirchweyhe
- 1530–1580 Otto von Dörgeloh. (+ 1637)
- 1580–1601 Antonius Koch.
- 1603–1637 Johannes Weicholt.
- 1638–1675 Andreas Pflug.
 - o Aus Radeberg im Meißenschen, vorher in Wramen
- 1676–1720 Johannes Pflug.
 - Sohn des Andreas Pflug
- 1720–1735 Barthold Georg Holscher.
- 1735–1738 Johann Philipp Voigt. (+ 1738)
 - Fertigt 1736 eine Aufstellung ("Corpus Bonorum") für die Kapelle in Ahausen an.
- 1739–1762 Gabriel Julius Bauermeister.
 - Vorher Pastor in Riede
- 1762–1778 Johann Friedrich Mauch. (+ 1781)
 - Vorher in Rethem
 - Versetzt nach Mandelsloh
- 1778–1789 Julius Hennig Otto Volger. (+ 1789)
 - Aus Hannover, Sohn des Bürgermeisters Volger
- 1789-1791 Karl Justus Coß.
- 1791–1821 Johann Gottlieb Konrad Meyer. (* 1753, + 1821)
 - Vorher Schloßprediger in Iburg
 - Fertigt 1798 eine Aufstellung an ("Corpus Bonorum") von der Superintendentur und Pfarre an.⁴³
- 1822–1839 Georg Friedrich Nöldeke. + 1839
 - Vorher Pastor in Essenrode, dann Superintend. in Glötze
- 1840–1856 Georg Friedrich Müller. + 1855
 - Vorher Pastor in Rössing
- 1856–1867 Johann Heinrich Wilhelm Arnemann. + 1869
- 1867-1886 Friedrich Adolph Crome. (* 1814,
- 1887–1905 Ernst Georg Landsberg.
- 1906–1934 Rudolph Wilhelm Goßmann.
- 1935–1960 Karl Friedrich Hermann Rudloff.

Angaben nach: Meyer, Pastoren II, S. 21 (mit Ergänzungen); s. auch (Gade, 1901) S.145

Pastor Johannes Pflug hat dem Pfarrwitwentum ein Vermächtnis von 40 Thlr. vermacht, welches 1900 zu einem Kapital von 20000 Thlr. angewachsen war. Der Prediger war eiige Jahre vor seinem Tode erblindet und musste zur Kirche und zur Kanzel geleitet werden. Da auch der Küster alt und

unvermögend war, hat die Tochter des Pastors die Texte in der Kirche vorgelesen. Das Bildnis des Pastors ist noch in der Kirche.⁴⁴

5.1.1.4 Friedhof Kirchweyhe

Kirchlicher Friedhof rund um die Kirche, 1865 aufgegeben. Neuer kirchlicher Friedhof am nordöstlichen Ortsrand von Kirchweyhe, FKap (Bj. 1969; Vorgängerbau Bj. 1920er).

5.1.1.5 Die Kapelle zu Ahausen

I.Schierenbeck, Gästeführung Ahausen"

"In Ahausen gab es im 17.Jhdt. eine kleine Kapelle, die ziemlich baufällig gewesen sein muss.

Es heißt aber, dass der Pastor zu Kirchweyhe 4 x i. Jahr dort Gottesdienst abhalten sollte., obwohl Ahausen zur Kirche in Kirchweyhe gehörte. Die Wege über die Dörfer waren nach Regen und Tauwetter rutschig und kaum passierbar. Was mutete man dem Pastor zu?! Oft ging es daher mit dem Pferd zur Kirche nach Kirchweyhe. Die Frau kam hinten mit aufs Pferd und dann ging es sozus.zu Zweit mit Pferde-Soziussitz zur Kirche. Die Kapelle ist später abgerissen worden; sollte jedoch von amtswegen wieder aufgebaut werden. Man hatte angefangen; angeblich wurden die Mauern von Rindviechern eingerannt. Das bereits eingekaufte Holz ist später zum Kirchenbau in Kirchweyhe verwendet worden. Das Kapellenthema hatte sich nach viel Zankerei erledigt. Das Kapellengrundstück wurde zu einem Teil dem Schulgrundstück zugeschlagen. Das andere Teilstück wurde als Weideland verpachtet. Dieses Weideland nannten die Ahauser "St.Vit". Die Pacht hat man einer Kapellenkasse zugeführt. Das "Kapellenkapital" legte man gewinnbringend an; das Vermögen gab immer wieder Anlaß zum Streit mit der Kirchengemeinde Kirchweyhe"

1736 stellt der Weyher Pastor Franciscus Münder einen "Corpus Bonorum" für die "Capelle zu Ahausen" auf.⁴⁵ In diesem "Eigentum-Verzeichnis" werden alle zinspflichtigen Ländereyen der Kapelle und Gerechtigkeiten aufgelistet.

5.1.2 Marienkirche Leeste

5.1.2.1 Baugeschichte der Marienkirche

- s. lee kirche.html
- s. PDF von Gerd Eden
- s. www.kirchenlexikon.de

Gade, 1901

Kirchenbau 46



Kirche, Blick zum Altar, Foto: Ernst Witt, Hannover, Oktober 1954

Klassizistische Saalkirche mit Sakristeianbau im Osten, erbaut 1777–83. Mansarddach, im Osten abgewalmt; Sakristei mit Schleppdach. Backsteinmauerwerk; an den Längsseiten große, segmentbogige Sprossenfenster, in der Mittelachse rundbogige Eingänge. Im Innern U-förmige Emporenanlage; flache Decken über den Emporen, in der Mitte Holztonne. 1852 umlaufende Emporenanlage eingebaut. April 1945 Kirche beschädigt, der "englische Kommandant sorgte für die Wiederherstellung der schwerbeschädigten Sakristei, schaffte Ersatz für 320 Kirchenfenster und für die Hälfte der zerstörten Dachsteine". Um 1950 östliche Emporenteile entfernt. 1967/68 Innenrenovierung. 1989 Emporensanierung. 2014 Außensanierung.

Turm

Gedrungener Westturm aus Backsteinmauerwerk, nach Unwetterschäden erneuert 1790. Verkupferter Turmhelm mit vierseitigem Ansatz und achtseitiger Spitze, bekrönt mit Kugel und Wetterhahn; vier Uhrgauben. Je ein flachbogiges Schallfenster nach Norden, Westen und Süden. 1852 Schieferdeckung des Turmhelms. Turmuhr Anfang des 18. Jh. nachweisbar.

Vorgängerbau

Im *Corpus bonorum* von 1736 heißt es: "Die Kirche ist eckig, und wird in die neue und alte Kirche getheilet, welche letztere 73 Fues lang, und 23 Fues breit ist, erstere aber in der Länge 25 und in die Breite 21 Fues hat." ⁴⁸ Schiff hatte flache Decke, Altarraum war gewölbt. 1777 abgebrochen.

Ausstattung

Klassizistischer Kanzelaltar mit korinthischen Säulen und verkröpftem Gebälk, Aufsatz bekrönt mit Gottesauge im Strahlenkranz; unterhalb des Kanzelkorbs Abendmahlsbild. – Schlichte, zylindrische Taufe. – Altarkreuz (1998, Norbert Labenz, Hemmingen). – Schmiedeeisernes Gedenkkreuz (vielleicht



Grabkreuz) für P. Georg Ludolf Mestwerdt (amt. 1820–1845), Inschrift: "G. L. Mestwerdt geb. 31. Nov. 1768 gest. 24. Sep. 1853" und "25 Jahre Prediger in Leeste"; restauriert 1999.

Kirche, Blick zu Orgel, Foto: Ernst Witt, Hannover, Oktober 1954

Orgel

Orgelneubau 1872, ausgeführt von P. Furtwängler & Söhne (Elze), 11 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen (Opus 119). 1928 erweitert auf 13 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 1956 Reparatur und Änderung der Disposition (neobarockes Klangbild), ausgeführt von Alfred Führer (Wilhelmshaven), 14 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 2016/17 Restaurierung des Instruments und Wiederherstellung des romantischen Klangbildes (Zustand von 1872 mit Erweiterung von 1928), Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner (Weener), 13 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen.

Geläut

Drei LG, I: d', Dominica (Bronze, Gj. 2009, Albert Bachert, Karlsruhe), Inschrift: "Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!", Bild: Christusmonogramm mit A und Ω ; II: f' (Bronze, Gj. 1516, vielleicht Herbert van Bippen), Inschrift: "wen ick maria werde

gheluth gadesdenst dat bedut. sick manich svnder moge bekere gade to lave un marien to eren. m ccccc xvi" (Wen ich, Maria, geläutet werde, bedeutet dies Gottesdienst. Möge sich mancher Sünder dazu bekehren lassen, Gott zu lieben und Marie zu ehren. 1516); III: g' (Bronze, Gj. 2009, Albert Bachert, Karlsruhe), Inschrift: "Unserem Gott zur Ehre – uns Menschen zum Segen. Leeste anno domini 2009", Bild: Christusmonogramm mit Kreuz. ⁵⁰ – Früherer Bestand: 1736 waren "Zweÿ schöne Glocken" vorhanden. ⁵¹ Eine LG (Bronze, Gj. 1811, Johann Philipp Bartels, Bremen), im Ersten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Als Ersatz eine neue LG angeschafft (Bronze, Gj. 1924), im Zweiten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Eine LG, g' (Bronze, Gj. 1957, F. Otto, Hemelingen), gestiftet von Meta Rumpsfeld, Inschriften: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll" und "Zum Gedenken an Johann Rumsfeld (20.7.1957) gen. Hüdepohl Kirchenvorsteher 25.1.1931–25.9.1949, Gestiftet von Meta Rumsfeld geb. Holdhausen"; 2005 geborsten, 2009 abgenommen und vor der Kirche aufgestellt.

1201 Mit einiger Sicherheit noch keine Kirche in Leeste

Aus den Erbregistern? Hermann Koch verweist auf eine Urkunde von 1250, wo die Mühle und die Kirche von Leeste erwähnt werden (s. Kap. 3.3)

<mark>1306</mark>

1324 Priester Gottfried in Leeste

1507: In Testament des Laienbruders Johann Eylers wird Leester Kirche erwähnt

1770

1790

Familienarchiv Harms, Leeste, Anschreibebuch d. Gerd Harms

1851: [Anschreibebuch Gerd Harms] "Der **Kirchthurm** ist 1851 in Octob u[n]d Novb mit Schiefer gedeckt, von den Meiser Wacksmuth aus Bremen, für 185 [Reichsthaler] Gold der Kessel und Hahn vergüldet für 10 [Reichsthaler] mein Bruder war derzeit Bauermeister oder Vorsteher G Harms". ⁵²

1852 am 3[ten] Decb. sind **in Leeste an Seelen** Zahl 1178 Männliche und 1202 Weibliche. [Anschreibebuch Gerd Harms]

1863 den 5[ten] May ist das Küster-haus, Joh. Hinr. Frese, sein Haus, Scheune,; Claus Hinr. Drück, Haus & Scheune, Kassen Harms, Haus, und Steinforth Haus, Gerd Koch, Häu[sler-]Haus, Abgebrant.

Der Neubau des Küsterhaus ist auf 4300 r[eichsthaler] Gold gekommen, ohne Span-Dienste, und theils Hand Dienste [Anschreibebuch Gerd Harms]

1865 den 14[ten] May sind 19 Wohn Häuser Abgebrant, worin 26 Familien wahren, und Nebengebäude Cica 19 an der Zahl – 38 gebäude.

1868 den 31[ten] Januar habe ich unsern Leichenstein auf den hiesigen Kirchhofe verweinkauft mit 17 g 5 d Cour. bis 1859[1889?] in Pastor Böttcher seine Stube, in gegenwart des Pastor die Sämtlichen Kirchen und Schulvorstände, und den Amtmann, Wehmann aus Syke, der Amtmann sagte so wie ich den Leichenstein verweinkaufe gehörte der Stein mir, und ich könnte nach mein belieben damit verfahren, indem ich diesen genan[n]ten Stein 1865 im Som[m]er hätte vom Kirchhofe herabgenommen, und verbraucht, (zu ableufen und schwelgen, sodann wollte der Pastor meinen ich hätte dazu kein recht gehabt, die Kirchenvorstände, wie auch

der Amtmann sagten aber, so ich den gedachten Stein verweinkaufte, sei der Stein mein eigenthum und ich hätte das recht den Stein zu mir zu nehmen, So geschehen wie oben

1948: Reparatur der Kirchturmspitze.

Beteiligte Handwerker:Zimmermeister Johann Kehlenbeck, (*14.4.1891), seinem Sohn Johann (* 10.6.1927) und dem Lehrling Hans Dieter Wetjen (* 10.2.1930). Maurermeister Diedrich Lüdeke und Sohn Albert, Maurer Johann Tietjen, Arbeitsmann Georg Denker, Maurer Heinrich Köhler.

Dachdeckermeister Fritz Gellemann und Sohn Fritz. Klempnerarbeiten von Heinrich Garlich aus Leeste 311 und seinem Gehilfen Willy v. Weyhe aus Melchiorshausen. Malerarbeiten: Malermeister Ferdinand Crell und Sohn Jonny Crell.

5.1.2.2 Pastoren in Leeste

Von - bis	Name des Pastors	Bemerkung
um 1520	Hermann Rischmann/	Hermann Rischmann ist der erste Pastor in Leeste, der sich der Reformation
	Hermannus	angeschlossen hat.
	Rishelmann ⁵³	
1545 bis 1571	Gerhard Hudepoel ⁵⁴	Unterschreibt 1565 zusammen mit Pastor Caspar Meyer aus Brinkum eine Erklärung über die zu leistenden Wochen- und Hofdienste des neu errichteten Vorwerks Erichshof für die Gemeinden Leeste und Brinkum. Vergleich zwischen der Bauerschaft Kirchweyhe und der Dorfschaft Leeste v. 21. Mai 1570 betr. Streitigkeiten wegen der Viehtrift. Es unterzeichnen Graf Erich von Hoya, "Otto Doringelo pastor tho weyge" und "Gerhardus Hudepoel pastor in Leeste" Hudepoel pastor in Leeste" 1574 beschwert sich der Amtmann von Syke, Johann Koch, beim Bremer Senat, dass Jakob von Hurlleberge der elternlosen Tochter des Pastors noch Geld schulde. Neben der Tochter lebten noch 2 Söhne in Leeste.
		Nachkommen: Eventuell: 1657: Johann Hudepoel (vorher: Gerhard Hudepoel), Brinksitzer; 1678 Johann Hudepoel, Brinksitzer in Leeste ⁵⁸ Nach einem Stammbaum von Elk Bensemann ⁵⁹ lassen sich viele Hüdepohls auf Gerd Hüdeppohl (* vor 1615) zurückverfolgen. Sein Sohn Johann (* 1635) sei in Hörden geboren. Der Name Hüdepohl taucht bei der Stellle Hörden 12 auf, ist dort allerdings nicht auf Gerd H. zurückgeführt.
1572 bis	Georg Holscher	1588 Gegenstand der Kirchenvisitation:
1597	(*1528 + 1597)	Kirchenvisitationsbericht aus dem Jahr 1588: "Pastor zu Leiste. Georgius Holscher Osnabruggensis, annos natus 60. Im predigtamt 16 jahr gewesen, hat studiert in pria Hervordia, Hannovera Rostochy per triennium. Osnabruga hat er ein weil still gelegen, und sich in predigen geübt, aber hernachmahls abgedankt. 10 Thlr. verehret. Quakenbruga ist er in reformiertem collegio von Hermanno Bonno, ein canonicus gewesen. Weil aber die catholica religio wieder eingerißen, ist er abgezogen. Graf Erich hat ihn auf den bürgermeister zu Osnabrüga Rolef Hammackers vorbitt mit der pfar providirt. Ill[ustrissi]mus hat nun die belehnung. Ordiniert zu Leist von m. Johanne Beckero [] anno 72. Gehören keine dörfer darin, predigt nur zu Leiste, des sonntags einmahl meistesteils, des freitags selten. Hoische Kirchenordnung. Hat kein artznei. Pfarraufkommen hat er in scriptis übergeben, was alienirt sei desgleichen. Küster hält sich gehorsamlich und erbaulich. Hat sich unterstanden die halbe profen in reicher leute begräbniß an sich zu ziehen. Vicini halten sich wohl in lehr und leben. Absolviert singulos. Ergerliche personen hat er übergeben in schriften. Vertragt sich wohl mit seinen pfarrkindern. Die leut bezahlen nicht gar richtig. Sollen alle jahr rechnung für dem ambte thun. Pfarrhaus sollen laut der fundation die leute bauen, sie wollen aber nicht gerne daran, die scheuer hat der pfarrher mußen selbst bauen. "60 1589 fragt Konsistorium beim Amtmann in Syke, Johann Teihmeier, an, ob die Mängel abgestellt seien. Am 1. Mai 1589 unterzeichnet Pastor Hölscher einen Brief an Herzog Julius, in dem er und andere Pastoren des Amtes Syke bitten ihnen zu erlassen, dass sie ihre Neubelehnung persönlich in Braunschweig entgegenzunehmen.
		1597 erwähnt in Vorrede zum Katechismus, den der Spezialsuperintendent Aumann seinen Amsbrüdern schenkt.

1597 bis 1601	Justus Flebbe (+ ca. 1602)	studiert in Helmstedt, dort am 15. Mai 1583 immatrikuliert, ordiniert am 20. November 1597
		Möglicherweise zuvor Lehrer in Schloss Ricklingen Die Witwe ist noch 1627 als Taufpatin in Brinkum aufgeführt. ⁶¹ 1601: Die Pastöre der "Präfectur Syke" ersuchen den Superintendenten von Sulingen, einigen Punkten der von Herzog Julius eingeführten "Agenden" (Kirchenordnung) Geltung zu verschaffen. Unterzeichnet: Justus Flebbe, Pastor in Leiste ⁶²
1602 –	Albert Dreyer	studiert in Helmstedt, dort am 2. Februar 1598 immatrikuliert; am 28. Juli
nach 1621	(* in Wunstorf, +	1602 ordiniert
	1669?) auch Tonarius	Ehefrau (Heirat: 17. Mai 1603): Katharina Grube, Tochter des Pastors Melchior Grube in Heiligenrode
	genannt.	Dreyer nimmt noch am 10. Juni 1621 in Brinkum eine Trauung vor. 63
	3	Dreyer stellt 1616 einen Heiratsschein für eine Braut aus Leeste aus. Traut
		1621 ein Paar in Brinkum (stellvertretend für den abwesenden Pastor Hake von Brinkum)
		Auf dem Leester Friedhof befindet sich ein Grabstein eines "ehrbaren
		Albert Dreyer". Könnte aber auch für Brinksitzer Albert Dreyer (1659 auf
		Brinksitzerstelle Arndt Melchers) sein.
1628 bis	Johann Helmund	studiert 1613 in Leipzig
1671	(Johannes Helmundus, Johann Helmoldt)	seit 1621 Pastor in Trupe b. Lilienthal Ehefrau: Sybille Elisabeth Wobers
	(* in Oberspier	Kinder:
	/Thüringen,	Gesa Helmund, verh. mit Henricus Burchard, Schulrektor in
	+ 11.3.1671 nach	Delmenhorst;
	langer schwerer	Catharina Helmund, * 1629;
	Krankheit) ⁶⁴	Johannes Helmund, * 1631, 1666 Pastor in Riede, + 1666;
		 Martha Margarethe Helmund, geb. 1635, erwartet um 1660 unverheiratet ein Kind von dem Pfarrknecht Johann Wilkens, wird später im Brinkumer Pfarrhaus heimlich von Pastor Burichius mit Wilkens getraut;
		Anthon Joachim Helmund, geb. um 1641, Garnisonsprediger, dann zunächst Pastor in Apensen und schließlich in Blender
anderer Gebührnis. 65 Der Vater des Dietrich Pastors Johann Helmu Seine Witwe habe nich ihr ein Haus auf der wi und 6 Groten Michaeli Dietrich von Bothmer Helmund habe nun die		Pastor Johannes Helmundus zu Leeste wegen Erlaß von Kontribution und anderer Gebührnis. 65
		Der Vater des Dietrich von Bothmer wird 1639 in einem Schreiben des Pastors Johann Helmund erwähnt: er habe etwa 20 Jahre in Leeste gelebt. Seine Witwe habe nichts Eigenes gehabt, es habe Herzog Phillipp Sigismund ihr ein Haus auf der wilden Heide gebaut. Sie habe dafür 12 Groten Zins und 6 Groten Michaelisschatz bezahlen müssen. Nach ihrem Tod habe Dietrich von Bothmer im Jahr 1616 an Heiner Drucker verkauft. Pastor Helmund habe nun dieses Haus gekauft und die Abgaben bezahlt. Er erhält nun die Befreiung von den Abgaben.
		1642 beschweren sich die Leester über die Abgabenfreiheit, werden aber abgewiesen: "Pastor Johann Hellmoldt zu Leeste wegen der Befreiung seiner Brinksitzerei, wogegen sich die Bauernschaft zu Leeste beschwert." ⁶⁷ 1645 gibt es Verhandlungen zwischen dem Pastor Helmund und der Gemeinde Leeste in Anwesenheit des Spezialsuperintendenten Müller und der Leester Rendigs Bödeker (Bauermeister), Cord Wetjen und Johann Arends sowie des Vogts Hans Stappenbeck. Es geht um die Gebühren, die der Pastor verlangt sowie um eine "Engelserscheinung" im Hause H.Tabken. Die Frau des Tabken berichtete, der Engel habe den Vogt und den Bauermeister verdammt. Daraufhin habe auch der Pastor die beiden in der Neujahrspredigt verdammt. Der Pastor bestreitet das. ⁶⁸

Zukunft seinen Pfarrkindern gegenüber "anders verhalten" will, du die Leester versichern, das sie sich in Zukunft "wie rechte Pfarrkinder" verhalten wollen.

Der Superintendent bleibt skeptisch: Er fürchtet weiter Schwierigkeiten, weil Pastor Helmund, auch wenn er unrecht habe, immer recht haben wolle. Auch gingen seine Strafpredigten zu weit und seien voll von Verdammnis. ⁶⁹

Schon im Juni 1645 muss ein Streitfall um die Zugehörigkeit des Erichshofes geklärt werden. Es geht um das Beichtgeld.

Im November 1646 schreibt Pastor Hellmund in einem Brief an die Frstl. Regierung, dass er um die Stundung der Zinsen von dem Brinksitzer Heinrich Bote bitte. Haus und Hof der Familie seien abgebrannt, dazu habe er 2 lahme Kinder, die sich nur wälzend fortbeegen können. Diese beiden hätten das dritte, gesunde Kind zu erwürgen versucht, als die Eltern nicht zuhause waren. Das Kind sei durch nachbarn in letzetr Sekunde gerettet worden, habe aber einen Schock erlitten, so dass es die Mutter immer bei ihm bleiben müsste und nicht arbeiten kann. Die Stundung wird gewährt, und der Pastor bittet 2 jahre später erneut um eine Verlängerung. 1650 beschwert sich Pastor Helmund noch über seine unsittliche Gemeinde, in der eine Braut an Michaelis im Kranze zum Altar ging, das Kind aber schon in der Fastenzeit zur Welt kam.

Zehn Jahre später wird seine unverheiratete Tochter Marga Margarethe von einem Pfarrknecht schwanger, bekommt heimlich einen Sohn in Braunschweig, der zu einer Frau in der Nähe von Bremen in Pflege gebracht wird. Als dieses dann später doch bekannt wird, traut Pastor Helmund das Paar heimlich und ohne Aufgebot. Im Pfarrhaus zu Brinkum.

Die Angelegenheit wird vom Amtmann Meyer zur Anzeige gebracht und entwickelt sich zum Streit mit grundsätzlicher Bedeutung: Im Laufe der Untersuchung wird seitens der Kirche behauptet, die Pastorenkinder wie die der Küsterfamilien unterstünden nicht der weltlichen Gerichtsbarkeit. Sie müssten also nur der Kirche, nicht dem Amt Strafe zahlen. Dabei wird offenbar, dass auch andere Paare im Amt Syke von Pastoren getraut und uneheliche Kinder getauft wurden, ohne dass der Schein vom Amt vorgezeigt wurde. Daraufhin verfügt die Regierung, dass zukünftig auch im Amt Syke die Pastoren- und Küsterfamilien dem Amt untergeordnet sind und die gleichen Strafen zahlen müssen wie es in anderen Ämtern üblich ist, d.h. dass ledige männliche Personen 20 Thaler und ledige weibliche Personen 10 Thaler bei der ersten Unzucht zahlen müssen, und bei Wiederholung 4 Wochen bzw. 2 Wochen Gefängnis erhalten. Beim dritten Mal werden sie des Landes verwiesen.

Nachkommen des Pastors Helmund: 71

- 1. Gesa oo vor 1646 Henricus Burchard, Schulrektor in Delmenhorst
- 2. Catharina * um 1629
- 3. Johannes * um 1631 1666 Pastor in Riede
- 4. Martha Margeretha * 1635 (s.o.)
- 5 Anton Joachim * um 1641 Pastor in Apensen, dann Blender

1671 bis **Georg Burichius** (*20.10.1645,+1689)

Vater: Georg (Jürgen) Burichius in Brinkum, der dort von 1641 bis zu seinem Tod 1668 amtierte und in Wilsnack (Mark) geboren wurde

Ehefrau: Ester Kohrn, die nach dem Tod ihres Mannes nach Möckern bei Burg in der Altmark zieht

Ausbildung: 1663 Besuch des Gymnasium illustre in Bremen,1664 Studium in Rinteln. 72

Burichius kennt die Gemeinde Leeste bei Amtsantritt schon sehr gut, er hat

dort schon mehrfach gepredigt, so dass die Gemeinde ihn auch in einem Bittgesuch vorschlägt, unterzeichnet von Seleke Cordes und Gerke Hüneke als Oldermänner.

Die Generalintendantur prüft **Burichius** und einen zweiten Bewerber, Müller. In der Beurteilung heißt es: Müller sei ein kleiner, aber herzensguter Geist, aber wenn man ihm Zeit gebe, sei die Antwort ziemlich sachbezogen. Burichius sei mit der Antwort schneller, aber seine Antwort habe oft nichts mit der Frage zu tun. Er predige besser und angenehmer als Müller, der oft anstoße. Beide redeten sie aber zu schnell, und ihre Stimme sei in der großen Kirche nicht laut genug. ⁷³

Protokoll d. Generalvisitation in Leeste am 12. September 1673: "Past. heißt **Georgius Burichius** bürtig von Brinken hat zu Rinteln anno 64 studirt", "ist ins 3. jahr alda gewesen u[nd] von mir in Zell ordinirt." – "Er klaget daß die leute ihn nicht fahren wollen, wenn er in amtssachen ausfahren will. Der h[err] drost u[nd] der h[err] amtmann in Sieke wollen die leute ans amt fordern u[nd] dieserwegen ihn zureden, hat neulich 4 [Thaler] fuhrlohn gegeben, da er nach Sulingen zur introduction kom[m]en müssen." (siehe auch stark beschädigtes Original in HStAH, Hann. 83 IV Nr. 60, Bl. 174V ff.: "Georgius Burchiuß[Burichiuß?] von Brincken hat zu Rinten studiret a[nn]o 64", "ist ins 3[te] jahr alda gewese[n] v[nd] vo[n] mir zu Zell [...]". The Burichius klagt außerdem darüber, dass die Leute nach der Verlobung sofort zusammenziehen. Außerdem ahbe ein Mann schon 3 uneheliche Kinder. Zweimal konnte das mit Geld gebüßt werden, beim dritten Male sei die Anbindung an den Pfahl auf dem Kirchhof fällig gewesen.

Generalvisitation 1680: Burichius erinnert an das immer noch fehlende Witwenhaus. Außerdem werden 3 Klagen wegen nicht eingehaltener Eheversprechen vorgebracht: ⁷⁵

- Gesche Suling gegen Ratke Iden
 Der benannte Zeuge Johann Arens jun. wird durch den Knaben
 Johann Meyer der Trunkenheit bezichtigt, was zum Verzicht auf
 Maßnahmen gegen den Angeklagten führt
 - Gesche Hüneke gegen Melchior Dreyer

 Dreyer wisse von dem Versprechen nichts, er müsse es denn in der Trunkenheit gesagt haben. Er halte aber auch das Verhalten der Klägerin für unehrenhaft, sei sie doch zu Arend Eggers in dessen Vaters Scheune gegangen und habe ihn gefragt, ob er sie heiraten wolle. Das habe der abgelehnt. Gesche Hüneke leugnet das Gespräch. Sie habe sich nur aus "Kurzweil" mit Eggers unterhalten, worauf Dreyer meint, das wäre ja bei Nacht gewesen und könne damit doch wohl keine "Kurzweil" gewesen sein.
- Johann Meyers Sohn gegen Wilken Eggers Tochter Grete
 Diesr Fall wird aus Zeitgründen nicht mehr behandelt und auf die
 nächste Visitation in Heiligenrode verwiesen.

Unter Burichius wird auch die Frage geklärt, on der Erichshof verpflichtet sei, das Tor für den Kirchshof zu reparieren: 1684 ergibt die befragung von Hermann Bießewink (75 Jahre alt) Rendigs Bötger (85 Jahre alt), dass der Erichshof immer dafür verantwortlich gewesen sei.

Als Burichius einen Kirchenstuhl (für Geld, wie das in Leeste immer üblich war), erklärte die angebliche Inhaberin, dass sie ihn schon seit 23 jahren inne habe.

Nachkommen: Georg jun. (*1682 in Leeste, +1726 in Dupow b Perleburg)

Dez. 1689 bis 8. April 1708 Johann Friedrich Milde (*1650 Soldin/ Neumark, heute Polen, + 8.4.1708 Leeste) ⁷⁶ Der Leester Pastor Johann Friedrich Milde, "in die 19 Jahr gewesener Prediger zu Leeste", stirbt am 8. April 1708. Milde hinterlässt "eine Wittwe mit 7 Kindern". "Wann nun die vacirende Pfarre zu Leeste, in welcher viele Bauren auf der Reise von Bremen nach Hannover, Hildesheim, Minden sich öffters gebrauchen laßen, und dadurch soviel böses, als gutes erfahren und an sich ziehen, eines exemplarischen und verständigen Predigers höchst benöhtiget ist […]" ⁷⁷

Wird am 1. Advent 1689 vom Bremer Senat wegen Trunkenheit aus dem Amt in Seehausen entfernt. Hatte sich geweigert, den vom Senat beschlossenen Buß- und Bettag einzuführen. Kommt nach Leeste, da der dortige Pastor verstorben.

Milde hält am 15. Dezember 1689 seine Probepredigt in Leeste, wird von der Gemeinde angenommen und sofort in sein Amt eingeführt. Protokoll d. Generalkirchenvisitation in Leeste am 10. September 1696⁷⁹: "Johann Friederich Milde von Soldien auß der Neuen Marck Brandenburg bürtig, hat zu Franckfurdt an der Ohder, Königsberg, Helmstädt und Gießen studiret, ist vorhin ein paar jahr bey Mellevillischen regiment feldprediger gewesen, nachgehents hat er zu Seehausen ins 10 und den[n] darauf alhie zu Leeste ins 7te jahr daß predigt ampt verrichtet" – in Helmstedt immatrikuliert am 17. Juni 1675, seit 1678 Feldprediger, am 16. Mai 1680 in Seehausen eingeführt.

Pastor **Milde** berichtet bei Kirchenvisitation 1696, daß in Leeste eine Hebamme (Bademutter) vereidigt war. Wahrscheinlich hat es sich dabei um **Gesche Rendigs** gehandelt. Pastor Milde berichtet außerdem, daß **Gesche Tabern** ihre Mutter geschlagen habe. Um nicht selbst geschlagen zu werden, behauptet sie, daß sie schwanger sei. Der Pastor berichtet weiter, dass ein Bewohner **Behrens** zweimal gehurt und einmal Ehebruch begangen habe. Aus Furcht vor der Strafe habe er das Land verlassen. Pastor **Milde** berichtet 1696, dass es in seinem Pfarr-Bezirk nicht an "ruchlosen Sündern" mangeln würde. So habe "**Cordt Boße** seiner Mutter die Zähne ausgeschlagen". Er sei deshalb auf dem Kirchhof mit der linken Hand an den Pranger "geschloßen worden", ohne allerdings die geringste Reue zu zeigen. Lautstark habe er noch am Pranger gedroht, er "wolle mit der rechten die Mutter noch beßer zurichten". **

Auch Franz Buchenau läßt kein gutes Haar an J.F.Milde. In seinem 1862 erschienenen Buch "Die Freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet" beklagt er auf Seite 265, dass "die Wahl der oft ganz ungeeigneten Individuen, denen die schlecht bezahlte Pfarre [in Seehausen] anvertraut wurde", "Reibereien" ausgelöst hätte. "Was für ein Subject z.B. der von 1680 - 1689 dort im Amt stehende Prediger Johann Friedrich Milde war, davon giebt uns Kohlmann in seiner Schrift zahlreiche Beweise, die ergötzlich klingen würden, wenn es sich nicht um einen christlichen Seelsorger handelte". Johann M.Kohlmann beschreibt 1846 in den "Beiträgen zur Bremischen Kirchengeschichte: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Pfarre Seehausen, Band 2" allerlei Streitigkeiten zwischen dem Seehauser Pastor Milde und dem Bremer Rat, weil er ein Paar getraut hat ohne die Erlaubnis (Proclamation) durch den Gohgräfen einzuholen. Auch will er nicht den vom Bremer Rat am 26.9.1689 angesetzten Fast-, Dank-, Buß- und Bettag akzeptieren. Er beruft sich auf seine Herrschaft in Celle, die ihm einen anderen Befehl gegeben habe - was auch später von Celle bestätigt wird. Er wird nach Bremen zitiert, weigert sich aber zu kommen. Dann wird er vom Bremer Vogt gefangen genommen und ins Bremer Rathaus gebracht. Nach seiner Freilassung verweist Milde auf einen "Ruf" nach Leeste. Schließlich wird er nach einem Verhör in Celle der Stelle in Seehausen enthoben und tritt die Stelle in Leeste an.

Zum Hintergrund muss man wissen, dass zwischen dem Bremer Rat und der

Churfürstlichen Regierung in Celle das Recht über die Kirche in Seehausen zu der Zeit heftig umstritten war. Zwar unterstand Seehausen dem Senat von Bremen, das Patronatsrecht hatten aber die Grafen von Hoya. Pastor Milde soll auch schon in Seehausen "etwas schwierig" gewesen sein. So wird 1682 von ihm berichtet, dass er eine Frau, die ihn beschimpft hatte, mit dem Stock geschlagen habe. 82

1689 erhält Pastor Milde also die Berufung nach Leeste und wird, nach einer Probepredigt, von der Gemeinde angenommen und sofort eingeführt.

Bei der Übergabe der Pastorenwohnung gibt es Streit um 3 Taler, die Milde nicht an die Witwe Burichius zahlen will. Diese 3 Taler hatte Burichius einst an die Witwe Hellmund für den Obstgarten gegeben. Das Consistorium wird gebeten, in dem Streitfall zu entscheiden. Das schlägt einen Komprommiss vor: 1 ½ Taler soll Milde zahlen, schließlich habe die Familie Burichius 18 Jahre von dem Obstgarten Früchte geerntet.

Mit der Gemeinde gibt es dann Auseindersetzungen, weil er sich weigert, die Toten vom Haus abzuholen, wie es früher üblich war. Pastor und Küster sind dazu nur bereit, wenn sie dazu beauftragt werden, die Beerdigung mit Gesang zu begleiten, wofür sie dann mehr Geld verlangen können. Die befragten Ältesten bestätigen aber, dass die Pastoren Hellmund und Burichius die Toten auch ohne Gesang vom Hause abgeholt und begleitet haben.

Wie aus einem Brief des Consistoriums hervorgeht, haben der Pastor Milde, seine Kinder und deren Lehrer den Kirchenstuhl des Vorwerks Erichshof benutzt. Außerdem habe Milde von der Kanzel "ungebührliche Reden" gegen die Beamten in Syke gehalten, als diese Benutzung untersagt wurde.

Bei der Kirchenvisitation von 1694 ergibt sich, dass die Kirche in einem schlechten Zustand ist und repariert werden soll. Weil 1696 dann der Zustand der Kirche als "ziemlich" bezeichnet und außerdem eine Kirchenbsurechnung vorliegt, kann man annehmen, dass die Kirche nach 1694 von innen und außen renoviert wurde.

Bei der Visitation von 1896 gibt es weder Klagen über den Zustand der Kirche noch über Pastor Milde. Dieser berichtet aber von vielen Sündern seiner Gemeinde:

- Der Einwohner Behrens hatte zweimal "gehurt" und einmal Ehebruch begangen. Aus Furcht vor der Strafe habe er das Land verlassen
- Cordt Boße hatte seiner Mutter die Zähne ausgeschlagen und war an den Pfahl angeschlossen worden. Statt Reue zu zeigen, habe er gedroht, sie noch schlimmer zuzurichten.
- Gese Tabern habe ihre Mutter geschlagen. Um nicht bestrft zu werden, behaupte sie nun, dass sie schwanger sei.

Positiv wurde vermerkt, dass die beiden Kirchenjuraten und die Bademutter (Hebamme, wohl Gesche Rendigs + 1714)) vereidigt waren.

Nachkommen: Witwe und sieben Kinder hinterlassen 83

- Älteste Tochter, "nicht gar wohl geraten"
- Älteste Söhne: Johann Friedrich und Johann Hermann, der 1708 Pastor in Brinkum wird, dort 1712 die Amme seiner Kinder schwängert und schließlich (wegen Trunksucht?) seines Amtes enthoben und des Landes verwiesen wird. Die Amme hatte das Kind getötet und wurde verurteilt und danach enthauptet.⁸⁴

		 Der jüngste Sohn, der erst in Leeste geboren wurde, studiert in Helmstedt und wird 1724 Pastor in Wahnbeck (Göttingen, Uslar) und 1737 nach Bühren versetzt. 1741 wird er mit etwa 51 Jahren emeritiert.
		Mildes Witwe stirbt im März 1725, 64-jährig, in Leeste. 85
1708 bis 1711	Albert Rümper (* Vilsen,+8.4.1711) ⁸⁶	
1711 bis Juli 1740	Franziscus Münder (+26. 7.1740 Leeste) ⁸⁷	Fertigt 1736 eine Aufstellung ("Corpus Bonorum") für die Pfarre Leeste an. ⁸⁸
		 Ehefrau: Tochter des Pastor Larpard in Otterstedt 6 Kinder⁸⁹ Gottfried Münder, get. 6. Oktober 1717 in Leeste; Gev.: Johann Philip Münder, Kauf- und Handelsmann in Lübeck, und Johann Gottfried
		Lapard, Pastor in Otterstedt
		 Franz Münder, get. 14. Dezember 1718 in Leeste Margarete Catharine Münder, get. 18. oder 19. September 1721 in Leeste
		 Charlotte Münder, get. 20. Dezember 1723 in Leeste Conrad Magnus Münder, get. 24. Dezember 1725 in Leeste; Gev. Conrad Magnus Münder, Bruder des Past. Franz Münder und Kaufmann in Lübeck
		Gottlieb Münder, get. 16. Dezember 1729
März 1741	Gottfried Heinrich	vorher zunächst Feldprediger beim Rhöden'schen Regiment, dann (1736-
bis 20. Dezember 1775	Niemann (* 15. März 1707 Mariensee, +1775 in Leeste) ⁹⁰	1741) Pastor in Brinkum 1. Ehefrau: Maria Sophia geb. Wagemann, gest. August 1746 im Alter von 37 Jahren, begr. 9. August 1746 in Leeste, 9 Jahre u. 9 Monate mit Niemann verh., Tochter des Pastors Heinrich Johann Wagemann in Landolfshausen (dort 1701-1744, gest. 30. Oktober 1744) 91
		2. Ehefrau (Heirat: 2. April 1747 in Leeste): Anna Margarethe geb. Lüdemann, gest. 2. September 1754 in Leeste im Alter von 31 Jahren, Tochter des Amtmanns L. in Rethem. 92 3. Ehefrau: geb. Alers
		aus der ersten Ehe gingen angeblich fünf Kinder hervor, aus der 2. Ehe drei, während die 3. Ehe kinderlos blieb Kinder:
		 ??? Sophie Eleonore Catharine Dorothee Niemann, geb. ca. 1739, gest. 15. Januar 1814, begr. 18. Januar 1814 in Leeste, 75 Jahre alt, Ehefrau des Hinrich Busch.
		Dorothea Charlotte Eleonore Niemann, geb. 11. Juli 1741. "Die Gevattern sind meine 3 Schwestern", u.a. Charolotte Niemann, "welche annoch unverheyrathet zu Mariensee bey meinem Vatter dem pastor zu Mariensee sich aufhält", u. Sarah Eleonora Niemann, verh. mit Pastor Wagemann in Kirchwehren. "Zur Taufe ist sie gehalten worden von der Fr. Majorin de Diemar."
		Gottfried Niemann, geb. 21. Oktober 1743 ⁹⁶
		 Sophia Augusta Niemann, geb. 1746, gest. Dezember 1746 Sophia Augusta Niemann, begr. 4. Dezember 1746, "im 6ten Monath ihres alters" ⁹⁷
		Margarethe Charolotte Niemann, geb. 12. Februar 1748, verh. mit Pastor Hölscher in Fallingbostel
		Sophie Louise Friderica Niemann, geb. 1. Januar 1750. 98

1776 bis	Otto August	vorher Pastor adj. in Düshorn	
ca. 1783 Kranewitter		Ehefrau: Henriette Helene geb. Evening, gest. 28. Februar 1814 in Leeste ⁹⁹	
	(* 1732, + 14.9.1782	Probepredigt in Leeste am 21. Juli 1776, auch an diesem Tag von der	
Leeste)		Gemeinde angenommen und in sein Amt eingeführt. 100	
1783 bis	Johann Justus	eingeführt in Leeste am 29. Mai 1783 ¹⁰²	
1798	Holzmann (*1737, +	vorher zunächst Pastor coll. in Celle, Stadtk., dann (1773-1783) in	
	27. 4.1798 Leeste) ¹⁰¹	Neuenkirchen (Gft. Hoya);	
		unverheiratet; starb hoch verschuldet	
		Leester Altarbibel wird 1782 in der Halleschen Cansteinschen Bibelanstalt gedruckt. Wird 1783 bei der Amtseinführung von Pastor Holzmann	
		erstmalig benutzt. ¹⁰³	
		1785 Bericht über Leester. 104	
1798 bis	Heinrich Friedrich	in Leeste eingeführt am 5. August 1798	
1806	Ludwig Sievers ¹⁰⁵	vorher Pastor in Bothfeld	
		1806 nach Sulingen versetzt, dort Superintendent, später (seit ca. 1822)	
		Superintendent in Pattensen	
		Ehefrau: Anna Magdalene Sophie Etzel	
1806 bis	Christian Wilhelm	am 18. Mai 1806 in Leeste eingeführt	
1820	Raven	vorher zunächst 4 ½ Jahre Adjunkt in Blender, dann 7 ½ Jahre Pastor in	
	(*29.3.1765	Oiste	
	Niederbörry, +24.1.1820 Leeste)	Ehefrau: Wilhelmine geb. Volger Kinder:	
	+24.1.1020 Leestej	Friedrich Heinrich Ferdinand Raven, geb. 31. August 1786 in	
		Blender, gest. 17. November 1880 Offizier im 5. Infanterie-	
		Regiment Verden, verh. mit Luise Henriete Charlotte Volger,	
		Tochter des Hofapothekers Voler in Ludwigslust	
		Charlotte Dorothea Luise Raven, geb. 15. Juni 1798 in Oiste	
		Christiane Sophie Luise Rven, geb. 20. Oktober 1800 in Oiste, verh.	
		mit Heinrich Lamprecht, Kaufmann in Stolzenau	
		Auguste Eleonore Caroline Raven, geb. 21. Oktober 1803 in Oiste	
		Otto Friedrich Raven, geb. 14. April 1806 in Oiste, gest 6.	
		November 1858 in Celle, Offizier	
		 August Wilhelm Raven, geb. 1. August 1808 in Leeste, gest. 1. September 1826 als Schüler in Verden 	
1820 bis	Georg Ludolph	seit 1820 in Leeste	
1845	Mestwerdt	vorher Pastor in Eldingen (noch am 12. September 1820 dort tätig) ¹⁰⁶	
	(* 31. 5.1768 in	Sohn des Kaufmanns in Bruchhausen Bernhard Mestwerth und Margaretha	
	Bruchhausen, +24. 9.1853 Bremen,	geb. Mencken. 107 vh.vh.7.8.1801 mit Christiana Friederike Auguste Hennings (*6.3.1775 in	
	begr. in Leeste)	Pinneberg, + vor 1820), eine Tochter des Notars Friedrich Carl Hennings	
	228.1 2003001	(*20.5.1744) zu Pinneberg und der Anna Maria Klüver.	
		gußeisernes Kreuz auf Leester Friedhof: 1820-1845 Pastor in Leeste	
1845 bis 1.	Christian Friedrich Carl	Vater: Pastor Chr. Heinr. Lebr. Bötjer in Jemke	
Juli 1888	Bötcher	Ausbildung: bis 1829 Besuch des Lyceums in Hannover, Michaelis 1829 bis	
	(* 16.8.1809 in Stapen	Ostern 1833 Studium in Göttingen, 1. theologische Prüfung am 25. März	
	i.d. Altmark,+15.7.1891 in	1833 zunächst Hauslehrer, Oktober 1838 bis August 1845 Mitglied des	
	Wienhausen,	Predigerseminars in Loccum	
	begr. 18. 7.1891 in	am 12. Oktober 1845 als Pastor adj. In Leeste eingeführt, alleiniger Pastor	
	Leeste) 109	seit Michaelis 1854 (eingeführt am 24. September 1854)	
		am 1. Januar 1890 emeritiert	
		verbrachte seinen Lebensabend im Haushalt seines Sohnes Edmund	
		Bötcher, Steuerkontrolleur in Bassum, und seines Schwiegersohns Pastor	
		Bettinghaus in Nienhausen. 110	
		Ehefrau: Elise geb. Klügel, aus Northeim, geb. 9.4.1821, gest. 14.6.1889	

		1846,1848 bei Trauung erwähnt. 111	
		1845-1854: "Bötcher, adj" ¹¹²	
		Unterzeichnet 1862 Bittschrift an den König Georg V. von Hannover	
24. 2.	Rudolf Ferdinand	seit 24. Februar 1890 Hilfsprediger in Leeste, am 14 Dezember 1890 als	
1890 bis	, ,		
August	Kranold	Einstimmig zum Pastor von Leeste gewählt am 10.4.1890). 113	
1901	(* 24. Juni 1861 in	Sohn des Konsistorialrats Johann Gottlieb Kuno Kranold in Osnabrück	
1901	Osnabrück)	Kranold trat in den Schuldienst ein, amtierte zunächst als	
	Oshabrucki	· ·	
		Kreisschulinspektor in Recklinghausen, lebte zuletzt(?) als Oberregierungs- und Schulrat a.D. in Münster?	
		Ehefrau: Elisabeth Helene Luise geb. Cludius, Tochter des Pastors C. in	
		Volksen(?)	
		4 Kinder	
1001	a. t.	Abschiedspredigt im August 1901. 114	
1901	Noltemeyer	Pastor in Leeste (Todesanzeige F.Meyer)	
1901-1911	Friedrich Ludwig Ernst	Vater: Hermann Johann Wilhelm Schachtrupp, Kaufmann	
	Hermann Schachtrupp	seit 1901 in Leeste 115	
	(*19. 12.1867 in	vorher Pastor coll. in Hannover-Linden	
	Duderstadt,	1911 nach Thomasburg bei Lüneburg versetzt und dort am 29. 10.1911	
	+25.9.1937 in	eingeführt	
	Thomasburg)		
21. Mai	Hermann Adolf Felix	Hermann Adolf Felix Fricke	
1907 bis	Fricke	21. Mai 1907 bis Vertretung für den erkrankten Schachtrupp (KB Getr.	
		1889-1931, Titelblatt)	
		Oktober 1911 bis 12. Juni 1912 (Vakanzzeit)	
		Pastor Ziegler verwaltet die Leester Pfarre als Spezialvikar	
13. Juni	Friedrich Ludwig	1905-1909 Theologiestudium in Göttingen,	
1912 bis	Heinrich Beckemeier	1910-1912 Besuch des Predigerseminars Erichsburg	
1913	(*28. Dezember 1886	tritt am 13. Juni 1912 seinen Dienst als Hilfsprediger in Leeste an, d.h. er ist	
	in Hannover)	mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte beauftragt	
		vorher Past. coop. in Hachmühlen	
		später im lübeckischen Kirchendienst	
Septembe	Ernst August Heinrich	tritt am 18. September 1913 sein Amt in Leeste an, vorher Pastor in	
r	Prüsse	Gehrde, Inspektion Badbergen.	
1913 bis	(* 25. Juli 1871 in	delitae, hispercion baabergen.	
1947	Kirchrode)	Pastor Voigts aus Hannover wird von der Gemeinde zum neuen Leester	
1547	Kircinodej	Pfarrer gewählt. Die Wahl wird jedoch im Mai 1912 für ungültig erklärt, da	
		"Irrtümer bei der Feststellung der Wahlberechtigten stattgefunden haben".	
		Daraufhin versammeln sich 200 Gläubige und drohen, aus der Kirche	
		auszutreten, wenn Pastor Voigts nicht bleibt. Pastor Voigts bewirbt sich im	
		August erneut für die Pastorenstelle, wird aber nicht wieder zur Wahl	
		aufgestellt. Die Wahl findet jedoch nicht statt, da Pastor Krohn "vom	
		Wahlaufsatz entfernt wurde". Er hatte seine Bewerbung zurückgezogen. Es	
		muss eine neue Probepredigt gehalten werden. Pastor Wallmann hält die	
		Probepredigt am Sonntag nach dem 5.10.12. Danach wird Pastor Prüsse	
		aus Gehrde gewählt, aber die Anhänger von Pastor Voigts legen Protest	
		ein, der jedoch keinen Erfolg hat.	
		Pastor Prüsse wird erst nach Ostern 1913 in sein Amt eingeführt. Damit	
		wird der eineinhalb-jährige Streit beendet.	
		Auch die Kirchenvorsteherwahl des gleichen Jahres (1912) wird angefochten. 116	
		1926: PastorPrüsse hält eine Rede beim Jubiläumsfest des Leester	
		Kriegervereins. ¹¹⁷	

-		
		1939-1948: Pastor Prüße notiert Ereignisse des 2. Weltkrieds in Leeste, insbesondere zu Bombentreffern, Gefallenen und Kriegshandlungen. ¹¹⁸
		Ernst August Heinrich Prüße wurde am 25. Juli 1871 in Hannover-Kirchrode als Sohn des Damastwebermeisters August Prüße geboren, war nach seinem Theologiestudium zunächst Vikar in Bergen bei Celle und an der Göttinger Jacobikirche, von 1900 bis Ende 1901 Mathematiklehrer an der Höheren Schule in Soltau, danach, bis Michaelis 1906, ständiger Kollaborator an der Christuskirche in Hannover und von 1906 bis 1913 Pastor in Gehrde.
		Aus der Ehe mit Emma geb. Horloff gingen mindestens sechs Kinder hervor: eine Tochter und fünf Söhne, von denen drei im Zweiten Weltkrieg ums Leben kamen. Ein weiterer Sohn starb 1950 an den Kriegsfolgen. ¹¹⁹
		Heinrich Prüße hatte sich seit etwa 1928 für die NSDAP engagiert und den Parteiredner Major Dinklage unterstützt. Das evluth. Kirchspiel Leeste (mit seinen damals etwa 4200 Einwohnern) und dessen Nachbarort Kirchweyhe – in beiden Fällen spielte die Nähe zur Hansestadt Bremen, in der zahlreiche Einwohner beschäftigt waren, eine zentrale Rolle – galten als rote Hochburgen des damaligen preußischen Kreises Syke. Heinrich Prüße fand hier ein reiches Betätigungsfeld für seine Agitation gegen die KPD, die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften. Die Reichstagswahl im Jahr 1928 brachte der NSDAP 50 Stimmen in der Gemeinde Leeste (seit 1928 identisch mit dem evluth. Kirchspiel Leeste), 1932 waren es mehr als 1.200. Prüße behauptete 1941 in einem Schreiben an den Kreisleiter der NSDAP, diese Entwicklung entscheidend beeinflusst zu haben. Nach der Machtübergabe an die Nazis kam es jedoch zu erheblichen Spannungen zwischen Prüße und dem Leester NSDAP-Ortsgruppenleiter. Während des Zweiten Weltkriegs vollzog Prüße die Wandlung zum Nazigegner.
1948 bis 1973	Ernst Mey (* 29. Dezember 1905 in Ottlotsch/ Westpreußen, + 4. Juli 1988)	 1927: Staatsexamen als Lehrer seit 1928 Theologiestudium – in Leipzig und Tübingen am 10. April 1938 als Parrer in Posen ordiniert
1959 bis ?	Julius Harms	übernimmt Ende Dezember 1959 die neu geschaffene zweite Pfarrstelle (Allgemeiner Kreis-Anzeiger, Brinkum, v. 31. Dezember 1959) zuvor Hilfsgeistlicher in Leeste
bis 1973	Arnold Küttner (*1912)	aus Wilhelmshaven 3 Jahre Hilfsgeistlicher in Lavelsloh, dann 13 Jahre in der Schiffergebmeinde Ostrhauderfehn (Kreiszeitung v. 19. Juli 1973) seit als 2. Pfarrer in Leeste seit 1973 Pastor in Wietzen
Oktober 1973 bis April 1981	Ingvald Jüngling	seit 1949 Theologiestudium in Göttingen, dann in Marburg, Heidelberg und Tübingen, schließlich wieder in Göttingen, wo er das 1. u. 2 Examen ablegte seit 1959 Pastor in Sarstedt b. Hannover, 1960 bis 1973 in Mehrum b. Peine Mitte Oktober 1973 in Leeste eingeführt/ damals 45 Jahre alt. 121
Februar 1974 bis 31. Juli 1976	Helmut Kühl (* 17. 4.1946 in Burg/Dithmarschen)	Anfang Februar 1974 in Leeste eingeführt. 122

Ab 1976	Winfried Kahla (*12.2.1937 in Marl- Hüls/Westfalen)	absolvierte mehrere Fachschulen und "begann bei der Deutschen Bundesbahn eine Lehre als Jungwerker" (Keiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976) "Weil er sich während seiner Freizeit vornehmlich den Blinden seines Heimatortes widmete, zog es ihn im Jahre 1957 in ein Missionsseminar nach Marburg. Nach seiner Examensarbeit sowie eines Gemeindepraktikums wurde er im Jahre 1961 in die Kirchengemeinde Bad Wiessee/Oberbayern berufen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als
		Gemeinde- und Pfarrdiakon leitete Winfried Kahla den dortigen Pfarrdienst und trat als Prediger auf." – "Ein entscheidende Wende in seinem Berufsleben war das Jahr 1970, als Pastor Kahla für die 'Christoffel-Blindenmission' im Iran (Persien) eingesetzt wurde. Dort übte er anfangs die Funktion eines Vertrauensmannes aus, wobei der die Heimleitung auf dem Missionsfeld vertrat und sich für die übrigen deutschen Missionare im Iran einsetzte. Gleichzeitig betreute er die deutschsprachigen Christen in der Gemeinde Isfahan." – "Im Jahre 1972 wurde die 'Christoffel-Blindenmission' in die Persische Kirche integriert. Besonders sollte dadurch
		die Einheit der Christen mit dem Islam gezeigt werden. Nach der Integration übernahm Pastor Kahla die Gesamtleitung der Blindenorganisation im Iran und erhielt zudem die Lizenz als Pfarrer in der persischen Kirche." – "Während seiner Missionstätigkeit versuchte Pastor Kahla die Blinden wieder in die Gesellschaft zu rehabilitieren und ihnen ein Betätigungsfeld zu verschaffen. Dafür standen den Blinden mehrere Schule, Werkstätten und Internate sowie eine Augenklinik und eine Blindendruckerei zur Verfügung. Ehefrau Margarete Hedwig betätigte sich während des Iran-Aufenthaltes als Krankenschwester und mußte jährlich über 450 Gäste des Seelsorgers betreuen." – "Die Entscheidung des Seelsorgers, im Juli dieses Jahres wieder in die Bundesrepublik zurückzugehen, wird mit der Einschulung der sechsjährigen Tochter Regina begründet." 123 "1970 zum Pastor ordiniert" 124 am 10. Oktober 1976 in Leeste eingeführt, übernahm hier die dritte Pfarrstelle 125 "Weil die Planungen für die Errichtung eines neuen Pfarrhauses noch nicht abgeschlossen sind, muß Pastor Kahle mit seiner
		Frau und seinen drei Kindern in der Herrlichkeit in Syke eine 'Interimswohnung' beziehen. Offiziell tritt der Geistliche seinen Dienst allerdings erst am 17. Oktober an." ¹²⁶ betreute seit Juni 1978 die erste Pfarrstelle in Leeste. ¹²⁷
1976	Mehrhoff 892	
1983 bis 2019	Holger Tietz .	Holger Tietz wird Pastor in Leeste. Er ist zuständig für den Bezirk Erichshof.893
1986 bis 2014	Ele Brusermann	http://www.weser-kurier.de/region/zeitungen_artikel,-Spannender-Fund-in-einem-alten-Kirchenbucharid,59476.html]
1989	Reinhard Tolsdorf	Pastor Reinhard Tolsdorf verabschiedet Diakon Hartmut Rahma nach Recklinghausen894
2007	Ele Bruserman, Holger Tietz, Melanie Simon ,	

Kirchenvorstand

1948:

- Johann Rumpsfeld, Leeste Nr.3
- Friedrich Meyer, Hörden /Erichshof
- Johann Menke, Melchiorshausen
- Hermann Meyer, Hagen (Rose-Meyer)
- Heinrich Meyer, Hörden (Hünken)

[Qu.: Kirchturmfunde 2013 WIWDZ 4 S.27]

Küster: 128

1588	Custos Hampe	Quelle: Bremer Akte
160x	Elegard Hürkemann	Quelle: Bremer Akte
1626	Caspar Funke	Quelle: Brinkumer Kirchenbuch ¹²⁹
16xx	Henning Koch	Quelle: Pastor Hellmund in einer Einkommensaufstellung
1673	Lehrer Herrmann Müller	
1678	Johann Küster	Lehrer und Kirchendiener, + um 1686
1686	Johann Jürgen Riekesing	aus Gehrde im Amt Calenberg. Kommt 1686 nach Leeste.
		Vater Pastor in Gehrde
		Johann J. Rickesing unterrichtet 1696 etwa 100 Kinder in der
		Leester Küsterschule
1721	Peter Riekesing	Quelle: "Extractus nachfolgender Amts Syckeschen Landgerichts
		Bruchregister betr. die Bestrafung derer Küster und Schulmeister":
		Kein Küster erhielt sovie Geldstrafen wie Peter Rickesing
		1721 zu 6 Tagen, 1727 zu einem tag "Carcer" verurteilt
1728	Karl Beiß	
1774	Georg Wilhelm Neumann	legt 1774 Stuhl-Register an ¹³⁰ , 1790 noch erwähnt in Rechnung ¹³¹

5.1.2.3 Das Leester Kirchenstuhlregister

(Unterlagen von W. Polley)

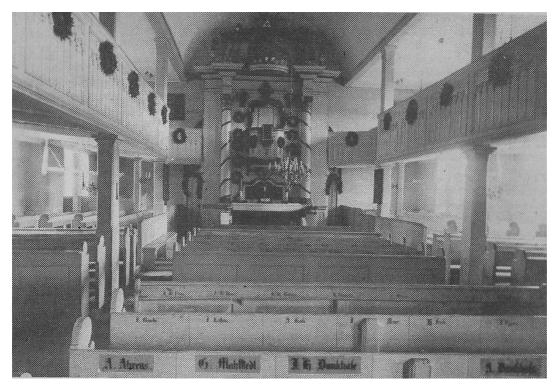
Die Kirche in Leeste hatte bis Anfang des 20. Jahrhunderts eine strrenge Sitzordnung. Jeder Gläubiger aus Leeste konnte einen oder mehrere Kirchenstühle erwerben, die in der alten Kirche (vor 1776) und in der Neuen Kirche (Anbau an die alte Kirche, aus Holz, zusammen mit der alten Kirche 1777 abgerissen) rund um den Altar. in den sogenannten Priechen (Emporen) und im Turme verteilt waren.

Es gab Kirchenstühle für Männer und Frauen. Die folgenden Höfe und Institutionen hatten eigene Stühle:

- Vorwerk Erichshof
- Adelicher Hof zu Leeste
- Pastor und Küster

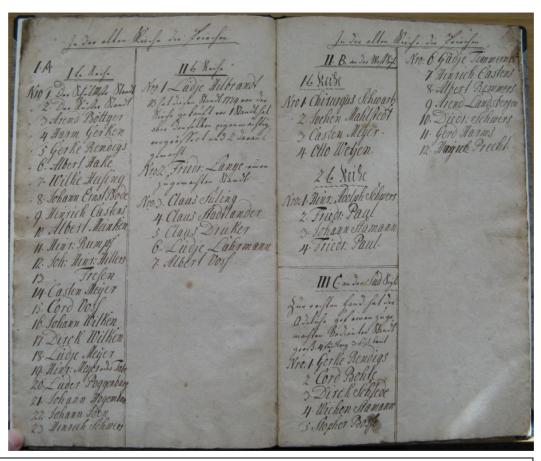
Ein Kirchenstuhl konnte in der Familie vererbt werden. Bei einem Erbfall musste eine Abgabe an die Kirche geleistet werden (Weinkauf). Die Stühle konnten auch verkauft werden.

Als früheste Auflistung der Eigenthümer dieser Stühle ist uns ein Dokument des Küsters Georg Wilhelm Neumann erhalten, der die Verteilung der Stühle in der alten und neuen Kirche bis 1774 notiert hat.



Innenansicht um 1910: Die Bänke sind mit Namen beschriftet. Foto/Repro: W.Meyer 2007]

Auszug aus dem Stuhl Register der Leester Kirche von 1774



Stuhl Register von den Kirchen Standen in der Kirche in Leeste, Inspektion Sulingen, Amt Sieke Verfertigt von dem Küster Georg Wilhelm Neumann im Jahr 1774 ¹³²

Die Kirche zu Leeste ist nach Proportion des Gebäudes einer Winkel Maße gleich. Der Thurm stehet gegen Abend oder Westen. Der Altar gegen Morgen.

Die Kanzel ist nahe bey dem Altar und liegt an der Süden Seite, der Prediger aber siehet gegen Norden. Sie wird eingetheilet in die alte und Neue Kirche,und wird deswegen so genannt, weil wegen Mangel des Raumes vor 200 Jahren ein Flügel von Holtz gegen Norden angebauet ist, welcher die neue Kirche genannt wird.

In der Alten Kirche befinden sich oben 3 Priechen gezeichnet A B C

A lieget an der Nord Seite und bestehet aus 2 legen (?) Mann Ständen, die Stände sind gezeichnet mit Ziefern wie sie nach der Reye folgen, und die Nahmen der Eigenthümer mit einzelnen lateinischen Buchhstaben davor geschrieben.

B lieget an der West Seite, und bestehet aus zwey Reihen Ständen vor dem Thurm liegend gezeichnet wie bei A beschrieben

C lieget gegen Süden und bestehet nur in einer Reye Stände. Es hat die Frau Generalin von Diemar einen abgemachten Domestiquen Stuhl

Unten in der alten Kirche befinden sich am Altar an biß vor den Thurm 2 Reye Frauens (?) Stände, welche der Gang von einander scheidet, die eine Reye lieget an der Nord Seite, die andere an der Süd Seite. Beyde Reyen sind (???) bey den Eintrit des Stuhls mit großen lateinischen Buchstaben, wie sie nach der Reye folgen gezeichnet. Zuwendig sind die Stühle mit 1 2 3 4 Nriret und die Namen mit lateinischen Buchstaben angezeichnet.

Unter den Thurn sind Reyen Manns Stühle mit A B C D etc gezeichnet, inwendig Nrirt und die Nahmen der Eigenthümer angezeichnet. Gegen den Altar befinden sich an der Süd Seite 3 Reye Manns Stühle, gezeichnet

wie vorhin gemeldet.

Hinter dem Altar ist die sogenannte Sacristei.

Hinter dem Altar oben an der Ostseite ist eine Prieche, welche bey den Pfarrn(?) und dem Witwenthum gehört, und hat ihren Aufgang in der Sacristei.

In der neuen Kirche befinden sich oben 2 Priechen, 1 an der Ost, die andere an der Nord Seite gezeichnet A.B.

A bestehet aus 4 Reyen Manns Stühle, in den Ständen sind die nro angesetzt, und die nahmen mit lateinischen einzeln Buchstaben angezeichnet

B bestehet aus 2 Reyen Manns Stände gezeichnet wie bey A beschrieben.

Unten in der neuen Kirche sind zwey Reye Stände, gegen Westen sind Manns Stände gezeichnet wie vorhin gemeldet.

Gegen Osten sind Frauens Stände gezeichnet mit A B C etc.

In der alten Kirche die Priechen

in der alten Kirche die Priechen		
<u>II te Reihe</u>		
Nro 1: Lüdje Hilbrandt		
B. hat sich diesen Stand 1774 von der Kirche gekauft, war 1 Stand,		
hat aber denselben eigenmächtig vergrößert und 2 daraus gemacht.		
Nro 2: Friedr. Lange Einen zugemachten Standt		
Nro 3: Claus Suling		
4: Claus Stadtlander		
5: Claus Drücker		
6:Lüdje Lahrmann		
7: Albert Voß		

In der alten Kirche die Priechen

II. B an der Westseite	
1 te Reihe	Nro 6: Gädje Timmermann
Nro 1: Chirurgus Schwartz	7: Hinrich Castens
Nro 2: Jochen Mahlstedt	8: Albert Remmers
Nro 3: Casten Meyer	9: Arend Landsbergen
Nro 4: Otto Wetjen	10: Diedrich Schwers
2 te Reihe	11: Gerd Harms
Nro 1: Hinrich Adolph Schwers	12: Hinrich Precht
Nro 2: Friedr. Paul	
Nro 3: Johann Stamann	
Nro 4: Friedr. Paul	
III C an der Süd Seite	
Zur rechten Hand hat der Adeliche Hof einen zugemachten	
Bedienten Standt 4 Fuß lang 3 Fuß breit	
Nro 1: Gerke Rendigs	
Nro 2: Cord Bohte	
Nro 3: Dirk Schlede	
Nro 4: Wichen Stahmann	
Nro 5: Stopher Bosche	

III In der Alten Kirche die Manns Stände gegen den	Ferner in der alten Kirche gegen Süden Frauens
Altar unten	Stände
Gegen Süden	Hier liegt der Adeliche Herrschaften Standt mit
	einem holtzern Gitter-Werk umgeben.
A. Nro 1: der Küster Standt	A. Von Ständen soll gantz dem Adelshof
	zugehören
2: Juraten Standt	
3: Juraten Standt	B. Nro 1: Gesche Bollmann
B. Nro 1: Albert Wilken	2: Charlotte Gerken
2: Diedrich Busch	3: Anna Rumps
3: Lüdeke Castens	4: Alke Helms
4: Albert Voß	5: Anna Drukers
C. Nro 1: Otto Wetjen	6: Anna Dreyers
2: Hinr. Daneken	7: Alke Helms
3: Albert Meyer	C. Nro 1: Gesche Kniefs
4: Johann Arens	2: Metje Blocks
5: Johann Buschmann	3: Wubke Remmers
6: Harm Bollmann	4: Gesche Rumpfeld
Albert Meyer oder Wulfhop welcher in den Stühlen Nro	5: Wubke Renns
3 hat prätendiert noch 1 Standt darin, wofür ihm bey	6: Alke Bosen
Anlegung der Sacristei eine Klappe genommen worden,	7: Mina Wisheloh
die übrigen ? dieses Stuhls aber wollen es ihm nicht	
zugestehen, wegen des Raums	

Ferner in der alten Kirche an der Süden Seite	Ferner in der alten Kirche an der Süd Seite Frauens
Frauens Stände	Stände
D. Nro 1: Gesche Wetjen	G. Nro 1: Gebke Renns
2: Cord Voß	2: Gretje Radjen
3: Becke Dirks	3: Adelheit Gebke Radtjen
4: Beke Müllers	4: Arend Harjes
5: Beke Boshen	5: Wübke Dreyer
6: Beke Wilken	6: Alke Drukers
7: Beke Stadtlander	7: Alke Drukers
E. Nro 1: Gebke Castens	H. Nro 1: Maria Marl. Borchers
2: Margreta Landsbergen	2: Gesche Siemers
3: Beke Müllers	3: Gesche Suliing
4: Beke Wetjen	4: Gebke Hüdepohls
5: Wübke Wilken	5: Adelheit Menken
6: Metje Schleden	6: Wübke Siemers
7: Adelheit Beke Radtjen	7: Wübke Siemers
F. Nro 1: Wübke Meyers	
2: Catrina Voß	
3: Anna Schmidt	
4: Anna Harms	
5: Metje harjes	
6: Anna Soph. Voß	
7: Gretje Kors	

Frauens Stühle in der alten Kirche an der Süden	Ferner
Seite Frauens Stände	
A. Des Küsters Frauen Stand von 3 Ständen	D. Die Klappe Claus Suling
	D. Nro 1: Gesche Bollmanns
Vor diesen Stand gegen den Altar über liegt	2: Depke Daneken
eine Klappe, gehört der Kirche	3: Gesche Wetjen
Beim Eingange des Küsters Frauens Stuhl ist	4: Margreta Buschmann
eine Klappe gehört Adelhed Cors	5: Metje Stamanns
	6: Margr. Buschmann
B. Die Klappe Wübke Renns	E. Die Klappe Margr. Stamanns
B. Nro 1: Margreta Holdhausen	E. Nro 1: Margreta Pundsack
2: Gesche Remmers	2: Margreta Pundsack
3: Maria Voß	3: Metje Kocks
4: Maria Wilken	4: Gebke Renns
5: Gesche Remmers	5: Maria Gerkens
6: Beke Mahlstedt	6: Gesche Eilers
C. Die Klappe Gesche Badjers	F. Die Klappe Anna Castens
C. Nro 1: Gesche Badjers	F. Nro 1: Beke Boden
2: Adelheid Husing	2: Anna Meinken
3: Margreta Boden	3: Adelheit Arens
4: Catrina Fresen	4: Adelheit Arens
5: Depke Daneken	5: Gesche Meyers
6:	6: Gretje Drükers
	G: Klappe et Nro 1: Anna Catrina Landsbergen
	G: Nro 2: Gesche Castens
	3: Gesche Bollmanns
	4: Wübke Meyers
	5: Wübke Eggers
	6: Johann Hinrich Eggers

	T
Ferner	Ferner
H. Die Klappe Gesche Bödgers	M. Die Klappe
Nro 1: Anna Catr. Siemers	Nro 1: Gesche Kocks
2: Johann Drükers	2: Wübke Bädjers
3: Gebke Arbs	3: Alke Hilmanns
4: Gretje Hasencamps	4: Johann Hogemann
5: Elisabeth Schierenbecks	5: Gretje Schumachers
6: Anna Bädjers	6: Gebke Castens
J. Die Klappe Maria Stamanns	N.Die Klappe Anna Sophia Fresen
J. Nro 1: Gretje Hüneken	N. Nro 1: Margreta Lüdjen
2: Alke Gers	2: Hinrich meyer
3: Ditte Stamanns	3: Gesche Pauls
4: Adelheit Hillers	4: Gebke Gerken
5: Ilsabe Pils	5: Gesche Hüdenpohl
6: Maria Wilken	6: Beke Rumps
K. Die Klappe Beke Lahrmanns	Vor dem Erichshofischen Manns Stande liegt eine Bank
K. Nro 1: Gesche Suling	Nro 1: Otto Wetjen
2: Gretje Drükers	2: Cord Weseloh
3: G.Blocksberg Adelheit Stamermanns	3: Cord Hinrich Voß
4: Wübke Wichmanns	4: Margreta Kniefs
5: Gretje Schirenbecks	4: Gesche Timmermanns
6: Gesche Hüdepohl	
L. Die Klappe Harm Lüdjen	
L. Nro 1: Adelheit Schwers	
2: Gesche Maria Blocksbergs	
3: Gesche Busch	
4: Gesche iden	
5: Elisbeth iden	
6: Johann Gieseken	

Manns Stühle unter dem Thurme	Ferner
A. Nro 1: Eylert Drüker B. Gerken	E. Nro 1: Heyer Voß
2: Wilke Hüsing	2: Nicolaus Henke
3: Claus Suling	3: Wilke Husing
	4: Dirck Schwers
B. Nro 1: Wichen Bode	5: Joh. Heinr. Schumacher
2: Eilert Drüker	6: Hinrich Koch
3: Christ Wichmann Albert Arbs	7: Joh. Dirck Rump
4: Albert Stahmann	F. Nro 1: Joh. Gieseken
5: Albert Arbs	2: Hinrich Wetjen
6: Johann Högemann	3: Hinrich Wetjen
7: Albert Hünken	4: Wichen Töbelmann
C. Nro 1: Albert Wilken	5: Heine Precht
2: Johann Heinrich Iden	6: Radje Harm Meyer
3: Christian Wichmann	7: Johann Meyer
4: Seelke Gers	G. Nro 1: Hinrich Precht
4/5: Hinrich Radjen	2: Hinrich Schirenbeck
5: Johann Warneken	3: Harm Dreves
6: Hoinrich Radjen	4: Johann Bode
7: Pastorn Herrschaftl. Standt	5: Cord Bode
	6: Johann Iden
D. Nro 1: Gadje Timmermann	7: Hinrich Meyer

2: Jochen Gerken	H: Nro 1: Johann Hüsing
3: Casten Renns	2: Johann Landsbergen
4: Wichen Müller	3: Harm Stöver
5: Otto Wetjen	4: Hinrich Schmidt
6,7: frei	5-7 frei
	Unter der Thurn Treppe hat H. Hilmann 1 Stand

In der neuen Kirche die Frauens Stände gegen Osten	Ferner
A. ist der Frauens Standt zum Erichshof gehörig, worin	
2 sitzen können	
B. Nro 1: Die Klappe et Nro 1: Anna Bösen	E. Die Klappe Margr. Schmidt
2: Anna Bösen	E. Nro 1: Margreta Kirchhoffs
3: Gebke Vasmers	2: Gesche Meyers
4: Gesche Meyers	3: Gesche Hüneken
5: Wübke Busch Anna Böhsen	4: Adelheit Hüsing
6: Lüdeke Castens	5: Gesche Knieffs
7: Albert Voß	6: Gesche Eilers
C. Die Klappe und Nro 1: Gesche Meyers	7: Anna Radjen
2: Anna Castens	F. Die Klappe Lüke Taben
3: Wübke Eggers	F. Nro 1: Margreta Eggers
4: Gesche Castens	2: Gretje Warneken
5: Catrina Fresen	3: Beke Boden
6: Wübke Busekers	4: Anna Meyers
7: Gesche Reiners	5: Anna Schwers
	6: Lüke Meyers
D. Die Klappe Wübke Wilken	7: Metje Remmers
Nro 1: Adelheid Ahrens	G. Die Klappe Alke Bödgers
2: Metje Stahmanns	G. Nro 1: Sophia Kelenbeck
3: Margreta Buschmanns	2: Gebke Iden
4: Maria Castens	3: Cord Meyer
5: Margreta Buschmanns	4: Beke Precht
6: Beke Precht	5: Hinrich Wetjens
7: der Kirche	6: Gebke Schleden
	7: Anna Bädgers

In der neuen Kirche Frauens Stände gegen Osten	In der neuen Kirche Manns Stände gegen Westen
H. Die Klappe Beke Rulfs	A. Ist ein herrschaftlicher Manns Standt, so bey dem
	Erichshof gehört von 3 Plätzen
H. Nro 1: Anna Catrina Lührs	B. Nro 1: Albert Meyer
2: Wübke Remmers	2: Albert Meyer
3: Gesche Gerken	3: Lüder Böse
4: Gebke Hüdepohl	C. Nro 1: Johann Arens
5: Marlene Henken	2: Hinrich Daneken
6: Adelheit Bohte	3: Hinrich Pundsack
7: Adelheit Hillers	D. Nro 1:Wichen Stamanns
J. Die Klappe Gretje Notzen	2: Hinrich Pundsack
1: Wübke Dreyers	3: Arend Landsbergen
2: Anna Bodeb	4: Harm Bollmann
3: Anna Wetjen	5: Harm Voß
4: Gretje Dreves	E. Nro 1: Johann Buschmann
5: Adelheit Kramers	2: Hinrich Eilers

6: Wübke Schmidts	3: Hüneke Kirchhoff
7:Wübke Meyers	4: Gerd Schmidt
K. Die Klappe Maria Voß	5: Seellke Schirenbeck
Nro 1: Anna Poggenburg	G. Nro 1: Dirck Schleden
2: Anna Töbelmanns	2: Albert Remmers - bey der Mühlen
3: Gesche Siemers	3: Albert Remmers <i>- bey der Mühlen</i>
4: Gesche Stövers	4: Hinrich Suling
5: Anna Hüsings	5: Johann Böttger
6: Anna ??? ?Heyers	
7: Margreta Holdhausen	
L. Nro 1: Gesche Kochs	
2: Gebke Vasmer	
3: Charlotte Gerken	
4: Metje Kors	
5: Maria Stamanns	
6: Alke Dormanns	
7: Metje Hillers	

Ferner	In der neuen Kirche Die Priechen? So hinten quer
	durch die Kirche geth.
H. Nro 1: Albert Siemers	A. Nro 1: Harm Bollmann
2: Johann Block Albert Siemers	2: Albert Hüneken
3: Johann Buschmann	3: Rendig Böttger
4: Johann Cramer Harm Dreyer	4: Albert Helmers
5: WCasten Renns Wichen Müller	5: Hüneke Kirchhoff
J .Nro 1: Claus Iden	6: Johann Vasmer
2: Johann Block	7: Johann Hinr. Holdhausen
3: Johann Dreyer	8: Harm Castens
4: Johann Cramer	B. Nro 1: Arend Harjes
5: Casten Renns	2: Harm Rumpsfeld
K. Nro 1: Albert Drüker	3: Johann Gerken
2: Johann Wetjen	4: Wichen Bode
3: Johann Hinrich Eggerss	5: Johann Stahmann
4: Johann Drüker	6: Hinrich Schmidt
5: Seelke ?Staamann?	7: Claus Iden
L. Nro 1: Johann Cord Harjes	8: Eilert Siemers
2: Friedrich Meyer	C. Nro 1: Gerd Bose
3: Hinrich Eilers	2: Lüdje Hilbrandt
4: Johann Buschmann	3: Rendig Böttger
5: Wichen Stahmann	4: Albert Helmers
M. Nro 1: Hinrich Voß	5: Eilert Hüneken
2: Richard Lührs	6: Johann Vasmer
3: Hinrich Siemers	7: Gerd Harms
4: Albert Koch	8: Gerke Rendigs
5: Stopher Bosche	D. Nro 1: zum Erichshofe
N. Ist ein Frauens Stand	Nro 2: Harm Rumpsfeld
N.Nro 1: Beke Boshen	3: Johann Gieseken
2: Margreta Siemers	4: Albert Remmers
3: Metje Stamann	5: Hinr. Hüdepohl
4: Gesche Hüneken	6: Hinrich Meyer
5: Gretje Mohrmanns	7: Hinrich Siemers
	8: Hinrich Rumpsfeld

Ferner	
In der neuen Kirche eine Prieche so an der Ost Seite seitwärts herauf lieget, in 2 Reye Stühle bestehend	
A. Nro 1 und 2: Lüder Böse	
3: Arend Pils	
4: Johann Ernst Bode	
5: Johann Dreyer	
6: Harm Castens	
7: Seelke Schirenbeck	
8: Johann Bädjer	
9: Albert Hasencamp	
10: Harm Dreyer	
11: Arend Eggers	
12: Arend Harjes	
13: Claus Schulte	
14: Gerd Schmidt	
B. Nro 1: Arend iden	
2: Lüdje Budelmann	
3: Lüdje Meinken	
4: Gerd Castens	
5: Harm Eggers	
6: Seelke Meyer	
7: Hinrich Rump	
8: Claus Schulte	
9: Johann Landsbergen	
10: Remmert Schirenbeck	
11: Hinrch Schmidt	
12: Albert Schmidt	

[Es folgen Statistiken über die einzelnen Familien – siehe dazu den Anhang]

Ortsgeschichte Weyhe

5.1.2.4 Friedhof Leeste

Kirchlicher Friedhof bei der Kirche. Kirchlicher Friedhof an der Hauptstraße, nordöstlich der Kirche, FKap (Bj. 1982).

Alte Grabsteine an der Kirche und Alter Friedhof

Um 1955 wurden die alten Leester Grabsteine in einem Halbkreis neben der Kirche aufgestellt. Vier von ihnen hatten schon jahrlang im Turm gestanden, die anderen stammten von verwaisten Grabstellen.

Teilweise ist die Schrift dieser Steine unleserlich geworden, doch lassen sich Namen und viele der Daten noch entziffern. Bei den meisten sind zwar die Geburtsdaten eingemeißelt, dagegen verblieb es zum Teil, auch die Sterbedaten nachzutragen. Anzumerken bleibt hier, dass es im 17. und 18. Jahrhundert durchaus gebräuchlich war, einen Leichenstein schon zu Lebzeiten anfertigen zu lassen. Hieraus erklärt sich möglicherweise das Fehlen einiger Sterbedaten; denn fand man nach dem Tode des Betreffenden keine Möglichkeit, den Todestag nachmeißeln zu lassen, ließ man es offensichtlich bei den vorhandenen Schriftzügen bewenden. Während und nach Ende des 30-Jährigen Krieges mag auch bei wüst gefallenen Höfen niemand der Angehörigen in der Lage gewesen sein, sich um die Grabstelle zu kümmern.

Da die Leester Kirchenbücher nur bis ins Jahr 1712 zurückreichen, bieten einige dieser Grabsteine, so aus dem 17. Jahrhundert, besonderen Informationswert.



1981: Übersicht der 10 alten Grabsteine. [Foto: W. Meyer]. Zu dieser Zeit war auch noch ein gußeiserne Kreuz (ganz rechts) mit aufgestellt.

Die Grabsteine sind 2011 Gegenstand der Spurensuche der Kreisheimatbundes (Ergebnisse im Kreismuseum Syke [Fotos: W. Meyer]:

Vorderseite

Grabstein 1

Stein erheblich verwittert. Sterbedaten unvollständig. Im Kopf zwei Wappen oder Familieninitialen.

Inschrift:





Rückseite





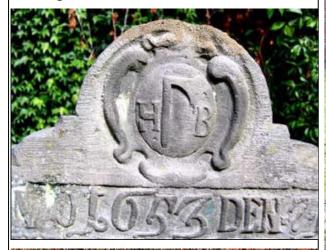
Inschrift:

Auf der Rückseite: "der junge Geselle RENNING" geb. 8.8.1668;

im Kopf vermutlich Engel (verwittert).

Grabstein 2:

Recht guter Zustand







Inschrift:

Hille Man Berens, gest. 17.1.1653; Sterbedaten der Ehefrau Gesske Butelmans unvollständig. Steinkopf mit H B und Axtsymbol, vermutlich Zimmermann. Vorderseite Einschussloch.



Inschrift:

Rückseite unbeschriftet.

Grabstein 3

Stein seitlich abgesenkt.





Kasten Meyer, Kirchenjurat. Die Finanzierung des Kirchenneubaus 1777 bis 1786 ging durch seine Hände. [Qu: Kreiszeitung ca. 2000: Artikel über Gerhard Becker (yk)]



Inschrift:

Karsten Meyer, geb. 1740, gest. 1797, außerdem wird die Geschichte seines Lebens erzählt: 2 mal verheiratet, 3 Söhne, 4 Töchter.

Stein in der Form und Beschriftung ähnlich wie Nr. 3. Vermutlich gleiche Familie.



Johann Meyer, geb. 1755, gest. 180- (unvollständig).







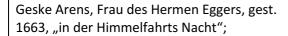
Rückseite: Cord Eillers, gest. 19.11.1693, 40 Jahre alt. Ehefrau erwähnt, jedoch nicht vollständig;



Vorderseite: ein Einschussloch. Oben links leichte Beschädigungen.









Wohl eindrucksvollster Stein.

Im Kopf das Kreuzigungsbild. Vorderseite drei Einschüsse.

Rendig Buedker, geb. 8.5.1604, Sterbedaten unvollständig;

Ehefrau Becke geb. 28.1.1610, gest. 21.11.1672; acht Söhne

und eine Tochter.



Wappen mit Büffelhörnern auf dem Helm Familie kniend vor dem Kreuz

[Qu: Kreiszeitung ca. 2000: Artikel über Gerhard Becker (yk)]

Buedker war Bauermeister in Leeste [Qu: Kreiszeitung: Artikel über Gerhard Becker (yk)]







Rückseite Engelskopf, leicht verwittert.





Albert Hüsing, geb. 10.11.1654, gest. 18.7.1697; Ehefrau Wönneke Meyers, 5.2.1647 geb., Sterbedaten fehlen. Tochter Aneliese, geb. 5.2.1682, Sterbedaten fehlen.

AD 1654 D. 10. NOVEMBER IST DER EHRBAHRE ALBERT HÜSING AUF DIESE WELT GEBOHREN UND AD 1697 D. 18. JULI SEELIG IN GOTT DEM HERRN ENTSCHLAFEN SEINES ALTERS 44 JAHR AD 1647 D. 5. FEBR IST DIE VIEL EHR UND TUGENDSAME WÖNNEKE MEYER DES EHRBAHREN SEELIGEN ALBERT HÜSINGS EHELICHE HAUSFRAU AN DIESE WELT GEBOHREN [...] UND AD [...] SEELIG IN DEM HERRN ENTSCHLAFEN IHRES ALTERS [...] JAHR

AD 1682 D. 5. FEBR. IST ALCKE HÜSING SELIGEN ALBERT HÜSINGS UND WÖNNEKE MEYERS EHELICHE TOCHTER AN DIES WELT GEBOHREN UND AD [...] SEELIG IN GOTT DEM HERRN ENTSCHLAFEN IHRES ALTERS [...] JAHR



ICH WEISS DAS MEIN ERLÖSER LEBET UND ER WIRD MICH HERNACH AUS DER ERDEN AUFERWECKEN UND WERDE DARNACH MIT DIESER MEINER [...]



Rückseite:



Kirchenrechnungen von 1742 bis 1745 tragen seinen Namen.

[Qu: Kreiszeitung ca. 2000 : Artikel über Gerhard Becker (yk)]







AD 1658 ist **Johann Ahrens**, auf Fresenstätt gebohren, geheirahtet **Greten Kobs**, einen Sohn gezeuget **Bartelt**, 28 Jahr im Ehestande gelebet, wieder geheuratet 1719 **Anna Eggers**; wieder geheiratet **Lügsen Drückers** 1725.

[Wappen der Familien im Kopf].

Rückseite unbeschriftet.

11) Gußeisernes Kreuz





Inschrift: G.L. Mestwerdt,geb. 31.5.1768, gest. 24.9.1853

Kirchhöfe waren einmal Zentren dörflichen Lebens

Aus der Geschichte des alten Leester Friedhofes

des dörflichen Lebens waren, nem Heimatort zuging: "Um nicht nur einmal die Woche, ist heute kaum noch vorstell- zu erfahren, wie es in der Welt mit Gießkanne und Harke bebar. Nur manchmal bleibt dalich, wenn Freunde eines Brautpaares zum Beispiel vor Marienkirche in Leeste Aufstellung nehmen und die Kameras für ein Foto im Familienalbum aufblitzen.

Hier, in Leeste, ist es noch so wie ehedem: Die Dorfkirche steht inmitten des alten Friedhofes, der voll ist von tragischen und oft auch tolldreisten Geschichten. Ein Zeuge der lokalen Historie.

In geschickter Mischung von Thron und Altar, sprich kirchlichen und staatlichen In-teressen, wurden innerhalb der Kirchhofsmauern Sittenstren-ge und Gehorsam gegenüber dem Staat und seinen Autoritäten gepredigt, wurden Gesetze Gehör gebracht, wurde belehrt und gestraft. Noch bis weit in das vergan-

gene Jahrhundert hinein war meinden. hier der Ort, an dem ein Ausrudem nahen Heiligenfelde beob- wert sein. Um das Allerneueste Ortes zu Gehör zu bringen.

hergehe, wo Korn-, Wiesen-, stattfanden, wie der Preis des Getreides, des Viehs . . . war, wer geboren, gestorben, ver- aus der alltäglichen Isolation. heiratet war, dazu ging man Spektakuläres – soviel steht sonntags zur Kirche, und nach dem Gottesdienst war dann regelmäßig auf dem Kirchhofe ein buntes Treiben. wenn sich die Gemeinde dann dem auch dann und wann Gevollständig um den Gerichtsdiener aus Syke geschart hatte, Wissenschaft vor. Zuerst ... die Ordonnanzen der Obrigkeit, die . . . auf diesem Wege den Gemeindevorstehern und selbst auch dem Pastor und den Lehrern bekanntgegeben wurden. Dann kamen die privaten Mitteilungen, die Ankündigungen der Auktionen usw. und die Familiennachrichten aus anderen, benachbarten Ge-

Übrigens soll ein Gang zum fer die Zeitung ersetzte. Der Friedhof auch heute noch von sohn eines Geistlichen aus unschätzbarem Informations- Geistlichen, die Sache höheren

Daß Friedhöfe einmal Zentren achtete um 1845, wie es in sei- zu erfahren, radelt so mancher waffnet, los. Für den einen von eine Ahnung, dann näm- Holz- und andere Auktionen oder anderen eine willkommene Abwechslung, nicht selten ein erholsamer Schritt heraus

Spektakuläres - soviel steht fest - hat die Kirchhofsruhe heute nicht mehr zu bieten. In früheren Zeiten stand hier sogar einmal der Pranger, von brauch gemacht wurde, denn, so Leestes Pastor Johann Fried-"las er mit lauter Stimme seine rich Milde im Jahr 1696, "An Wissenschaft vor. Zuerst ... ruchlosen Sündern hat es bisher nicht allerdies ermangelt. Hatte doch gerade zu jener Zeit Cordt Boße "seiner Mutter die Zähne außgeschlagen". "Er ist . deßhalben auf den Kirchoffe mit der Linken Hand in den Pfahl geschloßen worden", ohne allerdings auch nur die geringste Reue zu zeigen. Lautstark hatte er am Pranger ge-droht, "Er wolle mit der rechten die Mutter noch beßer zu-



In Leeste ist es noch wie ehedem: Die Kirc Zeugen der lokalen Historie.

Geschossen und Höllenlärm gemacht"

tigung des Leester Pastoren, waren äußerst zählebig, Schon der sich schon 1691 bei seinen im frühen 18. Jahrhundert war Kirchenoberen über das "Tantzen und springen . . . Vor dem Kirchhoffe" beschwert hatte, das die Leester vor und nach Trauungen zelebrierten. Doch nicht genug, sie und vor allem diejenigen, "so aus andern Kirchspielen geladen worden", schossen zu allem Überfluß auch noch vor dem

wurden die Pastoren nicht mü-de, gegen sie zu Felde zu zie-

Selbst wenn die Gemeinde hin. am offenen Grab bestatten ließ, beklagte sich Leestes Pastor Milde, vor allem aber darüber, daß er bei schlechtem Wetter "Haubt und Gliedern"

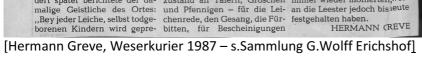
Schaden nähme. Mildes Protest richtete jedoch nichts aus. Ein Jahrhun- oft seitenlang auf, was ihnen was die Kirchenoberen war dert später berichtete der da- zustand an Talern, Groschen immer wieder monierten, wor-

Eine liebgewordene Beschäf- digt." Die Bestattungsrituale etc. etc es "eine alte hergebrachte Gerechtigkeit" in Leeste, daß die Toten aus den Häusern in der Nähe der Kirche von dem Pastoren und dem Küster abgeholt und unter Gesang der Schuljugend von dem Trauergefolge zum Kirchhof geleitet wurden. Alle anderen Leicheneinen Höllenlärm. Küster dagegen an der Pforte
Überall gab es solche und ähnliche Bräuche, und überall wurden die Pastoren nicht eine Michael wurden die Pastoren nicht eine Michael wirden die Pastor und Küster dagegen an der Pforte un Angehörigen zahlten höhere Gebühren. Noch der Visitati-onsbericht aus dem Jahr 1908 weist auf diese alte Tradition

eines ihrer vielen früh verstor-benen Kinder mit einer Predigt und viele andere Bestattungs- nach anderen Lösungen unau/ bräuche so detailgetreu wiederentdeckt werden können, de kaufte schließlich zwei g Schließlich wollte sich kein ßere Grundstücke an, so ß Geistlicher und ebensowenig ein neuer Friedhof in ein? der Küster die hieraus abzulei-tenden Einnahmen entgehen lassen. Und so listeten sie denn blieb weiterhin Bestattungrt,

Dabei entwickelten sich die-Einnahmequellen im Verlauf des 18. und 19. Jahrhunderts ungemein gut. Noch zwischen 1710 und 1740 schätzte Pastor Franciscus Münder, daß pro Jahr etwa 20 bis 26 Tote in Leeste zu bestatten seien. Infolge der Bevölkerungsexplosion Ende des 18. Jahrhunderts konnte man dann mit Zahlen zwischen 33 und 62 Bestattungen pro Jahr rechnen, nach 1825 sogar mit 50-80 Todesfäl-

Der alte Friedhof begann merklich an Aufnahmefähigkeit zu verlieren. 1862 mußte er erweitert werden. schon 1880 wurde die Suche weichlich. Die Kirchengemei



Soldatengräber und Kriegstote



[Foto: Braune]

2019 erläutert Gästeführerin Karin Busch das Gräberfeld auf dem alten Friedhof in Leeste:

"Ursprünglich gab es zwei Gräberfelder, eins vor der Kirche und dieses hier. Die Toten aus dem vorderen Feld wurden damals umgebettet, manche Gräber fand man leer, manche enthielten mehr Gebeine als gedacht, nicht alle Toten konnten identifiziert werden. Manch Grabstein hier enthält keinen Namen, sondern verweist auf Unbekannte, manchmal gibt es noch einen Hinweis auf die Nationalität oder dass es sich um einen deutschen Flieger handelt.

Viele Kriegstote wurden im Übrigen von 1955 bis 1961 zugebettet, nachdem man diese Stätte geschaffen hatte. Andernorts wären ihre Gräber längst schon eingeebnet, da die Frist für die Einhaltung der Totenruhe verstrichen war. Hier können sie aber weiterhin Zeugnis ablegen. Zum Beispiel haben teils namentlich bekannte, aber auch unbekannte Flakhelferinnen, junge Mädchen, die im Fliegerhorst Hoya stationiert waren, hier eine letzte Ruhestätte gefunden. Die Grabplatten findet man in der hintersten Reihe rechts.

Noch in den letzten Kriegstagen vom 8. bis 25. April kurz vor der Invasion der Engländer kam es zu heftigen Kampfhandlungen im heutigen Gemeindegebiet.

Dabei fanden etwa **30 Zivilisten**, darunter polnische und sowjetische Zwangsarbeiter den Tod. Insgesamt sollen während der ganzen Zeit allein im Gebiet Weyhe 1 000 Zwangsarbeiter und - arbeiterinnen eingesetzt gewesen sein.

Einer ist **Stanislaw Luciakiewicz**, dessen Grab sich hier links befindet. Er wurde während der Endkämpfe 1945 in Melchiorshausen durch einen Bauchschuss verwundet. Alfred Wetjen, der spätere

Gemeindedirektor, erinnerte sich daran, wie man vergeblich versucht hatte, ihn zu retten, es aber nicht möglich war, da das Feld unter Beschuss lag. Stundenlang sollen die Schreie von Luciakiewicz zu hören gewesen sein.

Auch sind hier **zwei Zwangsarbeiterkinder**, die nicht einmal ein Jahr wurden, bestattet. Ihre Grabplatten wurden aus einem mir nicht bekannten Grunde entfernt. Etwa 560 Kinder kamen im heutigen Kreisgebiet Diepholz in der Zeit zur Welt, etwa 100 wurden in sogenannten Polenkinderheimen, getrennt von ihren Müttern, aufgezogen. Die Säuglingssterblichkeit war unter diesen Bedingungen erheblich.

Ebenfalls dort links findet sich das Grab des Niederländers **Cornelius Gerardus van Dam**, einem Kraftfahrer, der ins Lager Binnen bei Nienburg verschleppt wurde und bei einem Fliegerangriff starb. Er war ursprünglich in Bücken beigesetzt worden.

Auch finden sich hier die Grabplatten für **drei unbekannte Russen**, Kriegsgefangene, die als sogenannte Hilfswillige in der Nähe von Falldorf getötet wurden. Sie wurden zunächst an Ort und Stelle begraben. Die Grabstelle hat zehn Jahre lang der Briefträger Fritz Stöver aus Gödestorf gepflegt. Das Grab war stets mit frischen Blumen und einem Kreuz versehen. Es trug die Inschrift: "Wanderer, tritt heran und bete für mich, vielleicht kommt morgen schon einer und betet für dich." Die Gebeine wurden später in ein Massengrab hier auf dem Friedhof umgebettet.

Vor Bremen, das wie viele deutsche Großstädte zur Festung erklärt worden war und bis zum Letzten verteidigt werden sollte, hatte man Kampfeinheiten aus versprengten und aufgelösten Verbänden gebildet, verstärkt durch ein Hamburger Ausbildungsbataillon der SS. Das erklärt auch die vielen jungen Toten. Es sollen 35 von den insgesamt 60 jungen Männern gewesen sein.

So wie das Grab von **Albin Gebelin** hier auf der rechten Seite, der gerade 16 Jahre alt wurde. [...] 1962 sollen **106 Personen hier beigesetzt** gewesen sein."

Stellvertretend für tragische Fälle vonevakuierten Deutschen seien noch 2 andere Gräber erwähnt:

- in Feld III Grab 45 ist Luise Schellin begraben. Sie war aus Bremen evakuieret worden undkam bei einer Leester Familie unter. Bei den Kämpfen in Leeste am 9. April 1945 wurde sie im Haus von einem Granatenspöitter getroffen und starb.
- Im Dezeember 1944 wurde Maria Engels geb. Heinrichs (*17.5.1912 in Leverkusen-Wiesdorf) mit ihrer einjährigen Tochter aus Köln evakuiert ins vermeintlich sichere Leeste. Sie kam in der Schulstr. 51 unter (Hof Rendigs). Am 14. April 1945 schlug in dem Haus eine Artilleriegranate ein und tötete neben Maria Engels drei weitere Bewohnerinnen.¹³³

Einige der Grabplatten im Einzelnen:

Grab	Beschreibung
ATTIEZE DE LE TORTE	Karl Amezeder * 25.7.1920 + 3.12.1945
GUINTOR BOORMANN Anti-706 tis. T. 16	Günter Boormann * 17.7.28 + 15.4.1945
HEINZ BÜHLMAIER 125.5.1925 TOLIQUE	Heinz Bühlmeier *15.5.1927 + 11.4.1945
HEINT DORLING PSO.6.19	Heinz Düring * 30.6.1915 + 14.4.1945
ERCK ALLI 1124.1945	Maria Erckmann *8.9.1910 + 12.4.1945
ALBRI GENELLIN GENELLIN GENELLING	Albin Gebelein 1.10.1898 +16.4.1945
GOT MAILI	Erwin Gottmann *1.4.1906 + 15.4.1945

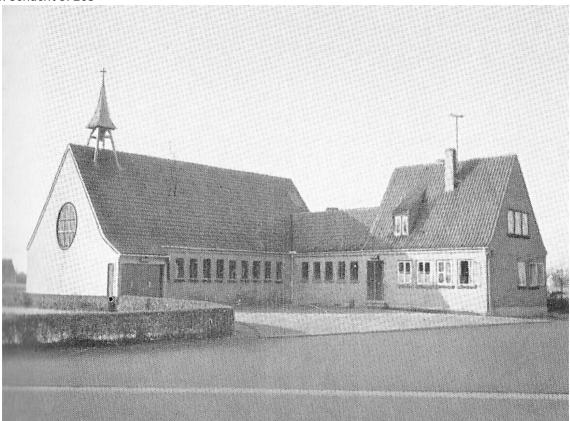
	Walter Hensel *25.7.1907 + 20.5.1945
WALTER	
HENSEL	
207 120 5 19 NG	
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	
	Alfred van den Hoff *27.11.1927 + 19.4.1945
ALFRED	
EVAN DEM HOUTEN	
A. 2月 J. 27。 下15 出 3 0 5	
THE STATE OF THE S	Rudolf Kaller * 27.2.1919 + 5.3.1940
RUDOIF KAUER #37.2012 15.51940	
KALIER	
生7天72.00日 中5.3.1940	
A CONTRACT OF THE PARTY OF THE	
	Hanna Kruher *14.3.1926 +
HANNA	
KRUHER	
AND THE SEASON OF THE SEASON	
4	Gerhard Lübke,
A PENIARITE TO	
1. 116/11/	
21	Herbert Meyer *25.11.1902 + 15.4.1945
12.5	
HERBERT	
A LAEVER	
25,II. 67, T15.4. 42 k	
The state of the s	
	Ernst Neuber *11.6.1923 + 19.5.1944
211	
ERNST	
THE MELLER OF THE	
9.1923 F 19.5 mg	
14 THE RESERVE OF THE	
A STATE OF THE STA	

	1
HEIWRICH OESTERLING 1-911.97 +15.1.115	Heinrich Oesterling * 9.11.1895 + 15.4.1945
SIEGERIED BRAUSCH 1821-1250	Siegfried Rausch * 18.11.1921 + 25.8.1945
SCHULZ SCHULZ SCHULZ	Anna Schulz * 10.8.1926 + 5.4.1945
UNBERANNIE LAKHELFERIN 14.4.1045	FLAK-Helferin (unbekannt) + 4.4.1945
DEUT CHER	Unbekannter Deutscher Flieger +29.3.1941
HERBERT ZEITLER #2FI24-19-14-19-15	Herbert Zeitler *27.12.1919 + 4.4.1945

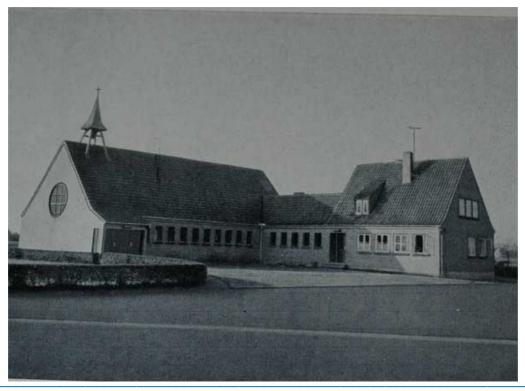
UNBEKANNITER SOLDAT + 16.4.1945	Unbekannter Soldat + 16.4.1944
SIEGFRIED PETERS #= 30.6.28 + 15.4.45	Siegfried Peters *30.6.1928 + 15.4.1945
BELGIEP JOSEF PIEPRE CLAES X 13.4.23 + 24.6.41	Belgier Josef Pierre Claes *15.4.1923 +24.6.41

5.1.3 Katholische Kirche Kirchweyhe

s. Schacht S. 205



5.1.3.1 Gründung der Katholischen Kirche Kirchweyhe



5.1.3.2 Pfarrer der Katholischen Kirche Kirchweyhe







5.1.3.3 Katholische Kirche in Brinkum für Erichshof und Melchiorshausen





5.1.4	Neuapostolische Kirche Leeste

5.1.5 Anhang: Statistiken

5.1.5.1 Verzeichnis der Stühle in der Leester Marienkirche 1774

Entnommen aus:

Stuhl Register von den Kirchen Standen in der Kirche in Leeste, Inspektion Sulingen, Amt Sieke. Verfertigt von dem Küster Georg Wilhelm Neumann im Jahr 1774 134

Die Zahlen bedeuten wohl die Anzahl der Manns-Stühle bzw. Frauens-Stühle – in der alten Kirche, die 1777 abgebrochen wurde.

Albert Schmidt 2-1	Albert Meyer 3-3
Friedrich Paul 2-1	Wichen Stamann 3-3
Hillers 1-2	Wilke Hüsing 3-2
Casten Renner 2-2	Harm Cordes1
Joh.Hinr. Schum 1-1	Johann Hinr. Eggers 1-1
Lüdje Lahrmann 1-1	Friedr. Lange 2-1
Notzen1	
Beke Lahrmann1	
Metje Hillers1	
Anna Meyers 1 -	
Johann Warneken 1-1	
Wittwe Gerken 1-1	
Hinrich Schirenbeck 2-1	
Arend Eggers 2-2	
Hinr. Bädjer 2-2	
Casten Meyer 2-2	
Hinr. Wetjen Grgde? 1-1	
Gerd Böse 1-1	
Harm Castens 2-2	
Diedr. Busch 1-1	
Johann Meyer oder Tabel 1-1	
Albert Arbs 2-1	
Joh. Hinr. Iden 1-1	
Johann Wilken 1-2	
Arend Radtjen 1-2	
Margreta Siemers1	
Albert Voß 2-2	
Alheit Menken1	
Cord Bohte 2-1	
Johann Bohte 1-1	
Wichen Töbelmann 1-1	
Lütje Budelmann 1 -	
Hinrich Pundsack 2-2	
Johann Buschmann 4-4	
Johann Arens 2-3	
Albert Stahmann	
Unter der Treppe: Wichen Hilmann	
Tresen unter der Treppe / hinter der Tür	

Cordt Voß 1-2	Gerke vaßmer 2-2
Heinrich Rumpf 1-1	Albert Helmers 2-2
Claus Drüker 1-1	Hinrich Rump 2-1
Hinrich Eilers 2-2	Wichen Hilmann 1-1
Gerke Rendigs 3-2	Dirck Schwers 2-1
Hinrich Koch 1-2	Harm Lädjen 1-1
Arend Landsbergen 2-2	Hinrich Schirenbeck 1-1
Johann Iden 1-1	Albert remmers 2-2
Seelke Schleeden 1-1	NN.Daneken 2-2
Hinrich Adolph Schw 1 -	Arend Pils 2-1
Jochen Gerken 1-1	Jochen Mahlstedt 1-1
Claus Suling 2-1	Margreta Stam1
Johann Wetjen 1-2	Lüder Bose 3-3
Albert Ducks 1-1	Seelke Meyer 2-1
Harm Bolm 3-3	Heine Precht 2-1
Dreyer Stelle 2-1	Wichen Borchers1
Harm Dreves 1-1	Wübke Siemers1
Johann Landsbergen 1-1	Hinrich Siemers 2-2
Johann Ernst Bode 2-1	Eilert Siemers 1-
Anna Radjen1	Arend Harjes 2-1
Johann Gerken 1-1	Stadtlander 1-
Eilert Hüneken 1-2	Dirck Wilken 2-1
Albert Hake 1-2	Lütje Hilbrand 2/-
Lucke Meyer 1-2	Mina Wisloh 1
Metje Remmers 1	Johann Cord Weseloh1
Hoinrich Schwers 1-1	Albert Koch 1-1
Heyers 1-1	Rendig Bodjer 2-2
Johann Stamann 2-2	Lüdeke Castens 1-1
Metje Bohmhoff1	Friedr. Meyer 1-1
Johann Busch1	Albert Hasencamp 1-1
Heyer Voß 1-1	Albert Siemers 1-1
Hinrich Voß 1-1	Gesche Bodjers 1
Gebke Timmermann 2-1	Wichen Bode 2-2
Dragoner Henke 1-1	Fresen 3-2
Alke Bodgers1	Hinrich Kupohl 1-2
Hinrich Verlohren1	Wichen Müller 2-2
Gerd Harms 2-1	Dirck Rump 1-1
Johann Cramer 1-1	Harm Gerken 1-2
Johann Wetjen 1-1	Dormanns 1-
Hinrich ??? 1-1	Albert Hünken 2-1
Blocks 1-1	Remmert Schirenbeck 1-
Gerd Castens 2-2	

Verzeichnis der so verweinkauften alter Kirche Stühle

	Manns	Frauens	gek	gek	(Nicht
	Stühle	Stühle	M	F	lesbar)
1. Johan Cord Mahlstedt		1	1	1	
2. Heinrich Bödger auf der Heyde	2	2	3	2	1 - 12
3. Heinrich Schierenbeck beym Hagen	2	1	2	1	
4. Richerd Lührs	1	1	1		24
5. Claus Druker	1	1			24
6. Hinrch Wetjen auf der Heyde	2	1	-	-	1 -
7. Lütje Lahrmann	1	1			24
8. Remmert Siemers Wittwe Häußler		1			12
9. Albert Wilken	2	2	1		12
10. Johann Heinrich Holdhusen (der Manns Stuhl Hinrich	2		1		24
Eilers)					
11. Albert Stahmann	1	1	1	1	24
12. Albert Arbs oder Wetjen	1	1	2	1	2
13. Wittwe Busch	1	1	1	1	2
14. Jochen Gerken	1	1			24
15. Johann Remmers	1	1	1		2
16. Albert Remmers bey der Mühlen	2	2			1 - 1
17. Hinrich Radtjen	2	1			1 -
18. Hinrich Schwers	1	1	1	1	-
19. Hinrich Adolph Schwers Häußler	1		1		
20. R. Hellers Häußler bey der Mühlen		1			12
21. Johann Meyers Wittwe bey der Mühlen		1			12
22. Remmert Schirenbeck Häußler	1		1		12
23. Albert Remmers auf der Loge	2	2			12
24. Wittwe Dormans	1	1	1	1	24
25. Albert Block	1	1	2	1	
26. Dietrich Schleden auf der beke ??	2	1	2	1	
27. Dirk Schwers	2	1	1		
28. Albert Drücker brinkumer Mohr	2	1	1	1	1 -
29. Casten Renns	2	2	2	1	1 -
30. Johann Hinrich Hillers Wittwe	1	2	1	1	1 -
Latus	38	33	24	17	23

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	38	33		-	,
31. Cord Meyer oder Bohte	2	1		1	24
32. Lüdje oder Eilert Budelmann	1			1	12
33. Johann Arens	2	3	3	-	1- 24
34.					
35. Albert Koch (?)	1	1			24
36. Hinrich Cord(?) Schirenbeck	1	1	1	-	24
37. Hinrich Radtjen Wittwe		1			12
38. Johann Cramer	1	1	1	1	24
39. Seelke Meyer oder Iden	2	1	1	1	1 -
40. Albert Siemers Häusler		2			24
41. Hinrich Schmidt	2	1			1 -
42. Hinrich Hasenkamp	1	1		1	24
43. Gerd Kastens	2	2	2	1	1-24

44. Gadje Timmermann	2	1			1-
45. Hinrich Bohte oder Verlohren		1			12
46. Johann Iden	2	1		1	
47. Hinrich Bock , von Albert Bödger gekauft		1			12
48. Otto Wetjen Wittwe	3	2			1 - 24
49. Johann Hinrich Iden	1	1		1	24
50. Hinrich Hüpohl oder Hüneken	1	2			1 -
51. Albert Siemer auf der Heyde	1	1	1		24
52. Harm oder Friedrich Dreves	1	1			24
53. ????	1	1		1	24
54. Hüneke Kirchhof	2	1	1	1	1 -
55. Claus (?) Suling	2	1		1	1 -
56. Hinrich Remmers Wittwe, in Junkern???		1			24
57. Hinrich Schmidt oder Pohl	1	1			24
58. Helmerich Cors (?) Häusler		1			12
59. Gercke Vasmer	2	2	1	1	1 - 12
60. Wichen Müller	2	2			1 - 12
Latus	74	69			47- 24

	Manns	Frauens	Gekauft	Gekauft	(Nicht
	Stühle	Stühle	M	F	lesbar)
Transport	74	69			47-24
61. Johann Cord Harjes	1	1			24
62. Lüdje Hilbrand oder Weseloh	1	1		1	24
63. Arend Lahrmann Wittwe		1		-	12
64. Cord Voß	1	2	1		1 -
65. Gerd Böse	1	1			24
66. Lüder (Böse?)	3	4	1	1	2 – 12
67. Harm Rumpsfeld	2	2	1		1-12
68. Johann Drückers Stadte?	2	2			1-12
69. Hinrich Rumpsfeldt von Rumpsfeld	1	1			24
70. Hinrich Findling und Hinrich Otto Egers? haben		1			24
diesen Frauens (?) Stuhl zusammen und beyde mit					
6 Mpr verweinkauft					
71. Carsten Helmers oder Dreyer	2	2	1	1	1 -12
72. Harm Cors oder Grieder(?)		1			12
73. Claus Iden	2	1	1	1	
74. Casten Meyer	2	2	3	1	1- 12
75. Eylert Siemers		1		1	12
76. Harm Stöver	1	1			12
77. Wichen Hillmann	1	1			24
78. Wichen Stahmann		1			12
79. Hinrich Schumacher (?) in Kösters	1	1			24
80. Hinrich Imhof oder Meyer	2	1			1 -
81. Wiche Bödger oder Radtjen	1	2	1	2	1 -
82. Wichen Stadtlanders Wittwe		1			12
83. Remmers Schirenbeck oder Bödger		1			12
84. Hinrich Meyer nunc Albert Tabe	1	1			24
85. Harm Fresen Städle (?)	3	2			1 - 24
86. Johann Hüsing Häußler pro eine Klappe		1			12
87. Friedrich Lange	2		1	1	24
Latus	104	105			69- 24

	Manns	Frauens	Gekauft	Gekauft	(Nicht
	Stühle	Stühle	M	F	lesbar)
Transport	104	105			69-24
88. Albert Voß	2	2	1	1	1 -12
89. Johann Cord Weseloh auf dem Stuhl von Hinrich	1				12
Eilers – durch Staat bezahlt					
90. Arend Eggers	2	2	1	1	1 - 12
91. Johann Landsbergen	2	1			
92. Claus Schulte	2	1			
93. Friedrich Hünken oder Grame ?		1			12
94. Hinrich Precht oder Hünken	2	1			1-
95. Wichen nunc Johann Hüsing von der Heyde	1	1			24
96. Seelke Schleden	1	1			24
97. Dragoner Henke	1	1	1		24
98. Wichen Knief oder Labe (Tabe?)		1			12
99. Wichen ? Borgers / Frauens Sthul		1			12
100. Wichen Bode	2	2			1-12
101.Arend Landsbergen Wittwe	2	2			1- 12
102.Harm Reiners		1			12
103.Heinrich Voß beym Hagen	1	1	1		24
104. Heinrich Meinken Witwe beym Hagen		1			12
105.?? Bödger	2	2	1	1	1 - 12
106.Hinrich Gerken oder Rumpsfeld beym Hagen	1	2			1 -
107.Gerd Harms	2	1	1	1	1 -
108.Gerke Rendigs	3	2			1 - 24
109.Häger(?) Voß	1	1			24
110.Johann Warneken oder Wöbken (?)	2	1			1 -
111. Gregor Precht	1	1			24
112.Harm Dreyer	3	2	1	2	1 - 24
113. Johann G. Nolte	1	1			24
114.Johann Heinrich Eggers	2	1	1		1 -
115.Gerd Schmidt beym Hagen	2	1	1		1 -
Latus	142	140			94- 24

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	142	140			94-24
Johannn Gieseken	2	1	1	1	1 -
116.Heinrich Gieseken	2	2	1		1 - 12
117.Albert Hacke	1	2			1 -
118.Friedrich Lange	1				12
119.Hinrich Rumps Wittwe	2	1		1	1 -
120. Lüdeke Meyer	1	2			12
121. Albert Eggers auf der Heyde	1				12
122. Harm Meyeer oder Rumph (?)	1	1			24
123.Hinrich Notzen		1			12
124. Arend Frese oder Lange nunc Arend Sengestaken		1			12
125.Hinrich Pundsack	2	2	1		1-12
126. Hinrich Siemers in Köhlerbruch	2	2	1		1-12
127. Harm Voß oder Lüdgen	1	1	1		24
128.Hinrich Koch	1	2			1 -
129. Johann Dirck Brochmann	1	1			24
130. Joachim Mahlstedt	1	1	1	1	24

131.Hinrich Bohnhoffs Wittwe		1			12
132. Wilke Hüsing	3	2	2		1 – 24
133.Hinrich Eylers	2	2	1		1 - 12
134. Johann Ernst Bode	2	1		1	1 -
135.Lüdeke Kastens	1	1			24
136. Mina Weseloh		1			1 - 24
137. Dirck Wilken	2	1			1 -
138.Lüdje Meincken	2	1			1 -
139. Johann Stahmann	2	2			1-12
140. Arend Iden oder Pils	2	1			1 -
141. Hinrich Wetjen oder Fresen	1	2	1		1 -
Latus	176	174			116- 24

Continuatio	Manns	Frauens	Gekauft	Gekauft	(Nicht
	Stühle	Stühle	M	F	lesbar)
Transport	176	174			116-24
146 Johann Gieseken Wittwe	2	1			1 -
142.Friedrich Paul	2	1			1 -
143.Albert Müller oder Wichmann nunc Meyer	1	2			1 -
144. Hinrich Buschmann (?)	4	4			2 – 24
145. Hinrich Castens oder Meyer	2	2			1 - 12
146. Hinrich Hüncken	2	1			1 -
147. Johann Bollmann und Dreyers Stühle	5	4	2		3 -
148.Lüdeke Gerken Wittwe	1	1			24
149. Lüder Poggenburg	1	1			24
150. Johann Bode	1	1			24
151. Arend Harjes	2	1			1 -
152. Johann Hogemann	2	1			1 -
153. Johann Gercken	1	1			24
154. Christian Hildebrandt	1	1			24
155. Hinrich Töbelmann	1	1			24
156. Hinrich Wetjen oder Freen Wittwe	1	1			24
157. Friedrich Heyer oder Meyer	1	1			24
158. Johann Busch (?)		1		1	
159.Jobst Heinrich Meyer	1	3		1	12
160.Heinrich Wetjen in der Heyde			1	1	
Latus	210?	185?			137 -12
	[207!]	[213 !]			

I. Anmerkungen zu Kap. 5.1

¹ Im Lexikon wird auf folgende Archiv-Akten und Literatur-Stellen verwiesen:

Quellen: A 1 Nr. 7024–7037 (Pfarroffizialsachen); A 6 Nr. 4854–4860 (Pfarrbestellungsakten); A 8 Nr. 252 (CB); A 9 Nr. 1413–1414 (Visitationen); D 96 (EphA Syke); L 5a Nr. 250, 252–253, 1305–1306, 1308, 1851 (LSuptur. Calenberg-Hoya mit Verden-Hoya und Celle); S 2 Witt Nr. 4 (Fotosammlung); S 9 rep Nr. 1605 (Presseausschnittsammlung); S 11a Nr. 7523 (Findbuch PfA)

A: Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 840; Dienwiebel, Ortsverzeichnis Hoya/Diepholz II, S. 371–373; Gade, Hoya und Diepholz I, S. 551–553; Meyer, Pastoren II, S. 65–66; Mithoff, Kunstdenkmale V, S. 170.

B: Hermann Schierenbeck & Hermann Greve: 500 Jahre Marienglocke Leeste, Leeste 2016; Gudrun Lueken-Dencker: Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525–1700. VIII. Leeste, in: Heimatblätter des Landkreises Diepholz 10 (1985), S. 91–104; Wilfried Meyer: Weyhe im Wandel der Zeit, 3 Bde., Weyhe-Melchiorshausen 1981–2011 [Bildbände].

² kirchenlexikon.de/einzelgemeinden/weyhe

³ Oldenburgisches UB IV, Nr. 409

⁴ Oldenburgisches UB IV, Nr. 457

⁵ Bremisches UB IV, Nr. 64

⁶ RG Online, RG IV 04850, http://rg-online.dhi-roma.it/RG/4/4850, 14.05.2020.

⁷ Vgl. zur Reformation in der Gft. Hoya zuletzt Bösche, Holste, bes. S. 75 ff., zur KO S. 115 f. Vgl. zudem Sehling, Kirchenordnungen 16. Jh. Bd. 6,2, S. 1122 ff. Zeitgenössische Quellen zur Reformation in der Gft. Hoya fehlen weitgehend; die Kenntnisse stammen überwiegend aus historischen Arbeiten der zweiten Hälfte des 18. Jh., die "urkundlich und archivalisch nicht mehr belegt werden" können (ebd., S. 1122). Neben Buxschott waren die Reformatoren Johann Tiemann und Nikolaus Krage in der Gft. Hoya aktiv (letzterer besonders in den Ämtern Stolzenau und Steyerberg).

⁸ Vgl. dazu (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984), S. 60 f.

⁹ Zit. bei (Schacht, 1960), S. 196.

¹⁰ Dies und die folgenden Zitate: LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 12r (auch 24r).

¹¹ LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 4r f.

¹² LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 86r.

¹³ Im CB von 1711 sind das alte Kirchenbuch "de anno 1649 bis Anno 1699" und das neue "von Anno 1700" genannt, LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5v. Vgl. auch Schaft, S. 197 f.

¹⁴ LkAH, A 1, Nr. 6595.

¹⁵ LkAH, S 1 H III Nr. 716, Bl. 57. Dort auch die folgenden Angaben und Zitate. P. Rudloff bescheinigte seinem Vorgänger ein "[s]tarkes Wirken für die N.S.-Partei und die D.C." (ebd.). Allgemein zum Fragebogen: Kück, Ausgefüllt, S. 341 ff.

¹⁶ LkAH, S 1 H III Nr. 716, Bl. 57.

¹⁷ Meyer Bd. I, S. 23; (Schacht, 1960), S. 205 f.; LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitationen 1946 und 1958). Die kath. Kirche wurde 1977 umgebaut und erweitert.

¹⁸ LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitation 1946)

¹⁹ LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitation 1946)

²⁰ (Schacht, 1960) S. 205.

²¹ KABI. 1959, S. 105

²² LkAH, L 5a, Nr. 231 (Visitationen 1970 und 1976)

²³ LkAH, L 5a, Nr. 231 (Visitation 1970).

²⁴ KABI. 1974, S. 37; KABI. 1980, S. 46; KABI. 1981, S. 130.

²⁵ LkAH, L 5a, Nr. 232 (Visitation 1993) und, Nr. 402 (Visitation 1999).

²⁶ KABI. 2004, S. 221.

²⁷ KABI. 2012, S. 45 ff.

²⁸ Laut Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 801, stammt der Entwurf von Ludwig Debo (Hannover). Schacht, S. 198, gibt den Namen mit "Hans Loschen" an.

```
^{29} LkAH, B 2 G 9/Weyhe Bd. I, Bl. 1 (Zitat) und 3.
```

- ³¹ Grundriss, Quer- und Längsschnitt sowie Turmaufriss bei Mithoff, Kunstdenkmale V, Tafel V.
- ³² LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 85r.
- ³³ Lueken-Dencker, S. 66; LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 4r.
- ³⁴ Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 801.
- ³⁵ LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5r.
- ³⁶ (Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit, 2011) S. 140ff; LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5r.
- 37 (Schacht, 1960) S.201
- ³⁸ LkAH, B 2 G 9 B/Weyhe Bd. I, Bl. 41 und 50.
- ³⁹ Kuhn-Orgel, S. 16: u. a. Kochbuch "Weyher Küchenkanon", Fotokarten, Briefpapier, Orgelwein, Kalender, Benefizkonzerte.
- ⁴⁰ Lueken-Dencker, S. 66.
- ⁴¹ (Schacht, 1960) S. 200
- ⁴² (Gade, 1901) S. 148 mit Verweis auf (Manecke, 1798) S. 139
- ⁴³ LKAH A8 Nr.220
- ⁴⁴ (Gade, 1901) S.148
- ⁴⁵ ELKH / LKAH A8 Nr. 5
- ⁴⁶ Die Baugeschichte der Kirche ist entnommen aus www.kirchenlexikon.de
- ⁴⁷ LkAH, S 1 H III Nr. 716 Bl. 39r und 63.
- ⁴⁸ LkAH, A 8, Nr. 252, Bl. 2r.
- ⁴⁹ Pape/Schloetmann, Hammer, S. 92
- ⁵⁰ (Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit, 2011) S. 120ff
- ⁵¹ LkAH, A 8, Nr. 252, Bl. 2v.
- ⁵² Familienarchiv Harms, Leeste, Anschreibebuch d. Gerd Harms, 1837-1884
- ⁵³ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁵⁴ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- (Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch, Band I (Hausarchiv), 1855) HOY UB I Nr. 865
- ⁵⁶ Gutsarchiv Schloss Söder, Urk. 383
- ⁵⁷ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.348
- ⁵⁸ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.348
- ⁵⁹ Stammbaum in GEDBAS, Elk Bensemann
- ⁶⁰ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁶¹ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- 62 (Schacht, 1960) Heimatbuch Kirchweyhe S.195; (Gade, 1901) Bd.I S. 553
- ⁶³ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁶⁴ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.94-98
- ⁵ NLA Hannover Celle Br. 61a Nr. 6275
- ⁶⁶ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 353
- ⁶⁷ NLA Hannover Celle Br. 61a Nr. 6280
- ⁶⁸ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁶⁹ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- 70 (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁷¹ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁷² (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- S.98f

 73 (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.98f

 74 Abschrift in: EAS, Rep. Gen. Weyhe Az. 145
- ⁷⁵ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁷⁶ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.99-102

Ortsgeschichte Weyhe

^{30 (}Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit , 1980) S.21

```
<sup>77</sup> NLA Hannover, Hann. 83 III Nr. 454, Bl. 23V, Schr. d. Superintendenten Enckhusen in Sulingen an die Konsistorial- und
Kirchenräte in Hannover v. 12. April 1708
  (Köster, 2004) S.362
<sup>79</sup> in: NLA Hannover, Hann. 83 IV Nr. 66), Bl. 31V
80 (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.365f
81 Vgl. http://mittelweser.nolis-navigator.de/inhaltsverzeichnis/details/poi-901000033-4700-Evang.-
luth._MarienkircheLeeste.html
<sup>82</sup> Vgl. (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen
1525-1700, 1984)
<sup>83</sup> So Superintendent Enckhusen, Sulingen, in der Todesmeldung des Pastors im jahre 1708 – Vgl. (Lueken-
Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
 4 (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.362-366
<sup>85</sup> Pfarramt Leeste, KB 1711-1756, Bl. 125R, Begr., Jg. 1725, Nr. 13: "die Fr. Witwe Milden", 64 Jahre alt, begr. 9. März 1725
<sup>86</sup> (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 366
<sup>87</sup> Pfarrarchiv Leeste, KB 1711-1756, Bl. 137V, Begr. Jg. 1740
<sup>88</sup> LKAH A8 Nr. 252
<sup>89</sup> NLA Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 1206
90 (Gade, 1901) S. 553 und Deutsches Geschlechterbuch (Genealogishes Handbuch Burgerlicher Familien), Band 129
<sup>91</sup> Pfarrarchiv Leeste, KB 1711-1756, Bl. 140V, Begr., Jg. 1746, Nr. 26: Den 9. August 1746 "meine des pt pastoris hieselbst
Frau geb. Maria Sophie Wagemann des weiland Hochwoll Erwerdigen H[errn] Hin[rich] Johann Wagemann ehemah[ligen]
pastoris zu Landolffshausen Tochter. Es hat dieselbe mit mier 9 Jahre und 9 Monathe im Ehestande gelebt und in solcher
Ehe zur welt gebracht 5 Kinder wovon 1 Tochter zu Brinckum verstorben, die übrigen 4 aber bis noch im Leben. [...] Es hat
die [...] ihr alter gebracht auf 37 Jahre."
<sup>92</sup> PfAL (Pfarrarchiv Leeste), KB 1711-1756, Bl. 145V, Begr., Jg. 1754: Am 2. September 1754 " ist meine des p.t. pastoris G H.
Niemann 2te Ehefr, verstorben, und d[en] 6ten begraben. Es hat dieselbe 7 Jahr und 6 monath mit mir in der Ehe gelebet
mit mir 3 Kinder nem[lich] 2 Töchter und einen Sohn zur welt gebracht. Sie war des See[ligen] H[errn] Amtmanns Lüdemann
zu Rethem älteste Tochter nom. Anne Margreta", 31 Jahre alt
93 NLA Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 1206
94 PfAL, KB 1792-1817, Bl. 159V, Begr., Jg. 1814, Nr. 2
<sup>95</sup> PfAL, KB 1711-1756, Bl. 57V, Get., Jg. 1741
<sup>96</sup> PfAL, KB 1711-1756, Bl. 60V, Jg. 1743
<sup>97</sup> PfAL, KB 1711-1756, Bl. 140V, Begr., Jg. 1746, Nr. 36
98 PfAL, KB 1711-1756, Bl. 144V, Begr., Jg. 1753, Nr. 13: Sohn, gest. 23. Februar 1753, "im 8ten Monat"
<sup>99</sup> PfAL, KB 1792-1817, Bl. 159R, Begr., Jg. 1814, Nr. 13
<sup>100</sup> NLA Hannover Hann. 74 Syke Nr. 1206
<sup>101</sup> PfAL, KB 1792-1817, Bl. 126R, Begr., Jg. 1798, Männl., Nr. 7: Pastor "Holtzmann", unverh., gest. 27. April 1798, 61 Jahre
alt, an "Wassersucht", begr. 1. Mai 1798
NLA Hannover Hann. 74 Syke Nr. 1206
^{103} Kreiszeitung yk 4.1.2000 - nach Forschungen von Gerhard Becke. Nach anderen Quellen ist Pastor Holzmann schon 1780
im Amt.
<sup>104</sup> HeimblDH 22/1991
<sup>105</sup> (Gade, 1901) S. 553
^{106} NLA Hannover Hann .74 Syke Nr. 1206
<sup>107</sup> Handbuch Provinz Hannover, 1848
108 Genealogie Familie Hennings u. Witt, 1901, www.familysearch.org
<sup>109</sup> (Gade, 1901) S. 551
vgl. u.a. Todesanzeige in Syker Zeitung, Nr. 1049 v. 21. Juli 1891
<sup>111</sup> Vgl. OFB (Ortsfamilienbuch) Bremen
<sup>112</sup> Vgl. Handbuch Provinz Hannover, 1848
<sup>113</sup> Syker Zeitung v. 1.3.1890, 10.4.1890, 13.12.1890
114 Syker Zeitung v. 17.8.1901
<sup>115</sup> Vgl. Syker Zeitung v. 16.09.1902 u. 26.10.1911; s. auch 100 Jahre Feuerwehr Melchiorshausen - W.Meyer
<sup>116</sup> Syker Zeitung v. 30.12.11 u. 28.03.12, 23.5.1912, 30.5.12, 30.5.12, 13.8.12, 4.10.12, 31.10.12, 7.12.12, 25.1.13, 3.4.13;
Syker Zeitung v. 14.11.12

117 Das geht aus den Protokollen des Kriegervereins Leeste hervor – siehe entsprechendes kapitel über den
Kriegerverein.
<sup>118</sup> Aus den Kriegsjahren v. 1939 bis 1945; Aufzeichnungen durch Pastor E.A. Heinrich Prüsse, Leeste
<sup>119</sup> Vgl. Datei "Prüße_Leeste.doc" von H.Greve, 2021
```

Ortsgeschichte Weyhe

121 Kreiszeitung v. 15. Oktober 1973

¹²⁰ Vgl. Datei "Prüße Leeste.doc" von H.Greve, 2021

 122 Kreiszeitung v. 7. Februar 1974 u. v. 16. Februar 1974

¹²³ Keiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976

¹²⁴ Kreiszeitung, Syke, v. 8. Juni 1978

¹²⁵ Kreiszeitung, Syke, v. 11. Oktober 1976 u. 8. Juni 1978

¹²⁶ Kreiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976

¹²⁷ Kreiszeitung, Syke, v. 8. Juni 1978

¹²⁸ 1588 bis 1728: Vgl. (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)

¹²⁹ Küster Funke wird 1626 als Pate der Kinder von Pastor Milde (Sohn des Leester Pastors Milde) genannt.

¹³⁰ Kirchenrechnungen von 1765 - 1775 - Kreiszeitung v. 1999 über die Forschungen von Gerhard Becker zur Baugeschichte der Leester Kirche

¹³¹ Qu: "Extract aus der Baurechnung der Kirche zu Leeste, Inspection Sulingen, geführet von dem zeitigen **Küster Georg Wilhelm Neumann**" - gefunden 1999 von Gerhard Becker in einem Einbanddeckel eines Kirchenbuchs zu Leeste

¹³² Repro: W. Polley / Abschrift P. Athmann

¹³³ S. mail K. Busch vom 19.3.2023; Siehe Archiv der Gemeinde Weyhe, G-L-2 Az. 53 u. Kriegsteilnehmer- u. Kriegsopferkartei d. Gemeinde Leeste; Standesamt Weyhe, Sterbebuch d. Standesamtes Leeste, Jg. 1945, Nr. 45, 19, 25, 26, 27, 38, 43, 44, 46, 47, 49; Ev.-luth. Pfarrarchiv Leeste, KB Begrabene 1930-1958, Jg. 1945, Nr. 24 Ka, 28 Ka, 29 Ka, 30 Ka, 31 Ka, 35 Ka, 36 Ka, 40 Ka, 46 Ka, 61 Ka u. 62 Ka.

¹³⁴ Repro: W. Polley / Abschrift P. Athmann